

SMG nachrichten

Zeitung des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

Ausgabe 53/ März 2018



SCHOOL ROCKS
Schule als Event

**Neue Homepage - GR.I.P.S. - Stufenevents - Karnevalsparty
Exkursionen - Gruppenarbeit - DaZ-Projekt - Schach - Konzert
Schuljubiläum - Schulgeschichte - Rätsel**



Liebe Leserinnen und Leser der SMG Nachrichten,

dass Printmedien durchaus interaktiv sein können, beweist diese kreative Abwandlung, die **Luna** aus der Q2 an unserem letzten Titelbild vorgenommen hat. **Schule plagt** - ohne Frage!

Mitten in der Plage finden sich aber auch Inseln der Glückseligen; Menschen, die das Schulleben leichter oder sogar richtig nett machen. Von beidem zu berichten ist unser Auftrag. In die Kategorie „Glücklichmacher“ fallen die Stufenevents und Konzerte, zumindest für die Zuschauer. „Plage“ sind andere unvermeidliche Begleitscheinungen von Schule: Prüfungen, Gruppenarbeit, Mobbing - jeder hat da seine eigenen Plagegeister im Nacken.

Mit den vielen Konzerten, Stufenevents, Theateraufführungen, SummerGames, Sport und den zahlreichen Aktivitäten und Exkursionen der Fachschaften ist das SMG eine sehr aktive Schulgemeinschaft. Vom Schuljubiläum mit Festakt, Schüler-Lehrer-Elternchor- und Orchesterkonzert, Projektwoche und Party in diesem Jahr ganz zu schweigen. So entschied sich die Redaktion für das Motto dieser Ausgabe: „**School rocks - Schule als Event**“. Die Osterferien, die zwischen den Events und dem Jubiläum stehen, werden wir alle gut brauchen können.

Viel Spaß beim Entspannen und Lesen. GUDRUN WAGNER (G.W.)

The making of...

Die **Autoren, Fotografen, Interviewpartner, Tutoren und Lektoren** dieser Ausgabe waren: Soria Abdali, Alani, Holger Beckmann, Friederike Birgel, Jakob Birgel, Jonathan Bothmann, Lisa Marie Damm, Amelie Düren, Beate Düren, Helen Huroy Deres, Vianne Ehlen, Leonie Ender, Marcella Evers, Marcel Eyckmann, Susanne Göbl, Birgit Graf, Melanie Graf, Dr. Bärbel Grüter, Jürgen Hammers, Leo Hartmann, Bela Hille, Antonia Frangen, Myriam Hansen, Leonie Höffken, Anna Hölscher, Noah Tú Anh Kann, Tara Kaschefi, Timo Kloos, Leon Koch, Veronika Kögler, Anja Köster, Florian Knechten, Maksymilian Kolbusz, Felix Kordt, Joanna Kunz, Helen Majdal, Maya, Alea Menge, Julia Mertens, Luca Mertens, Yasmine Naami, Paulina, Leni Nikolovski, Alissa Piatek, Ulrike Pohl, Olga Potocka, Nina Pralle, Hannah Reinders, Peter Reul, Carolin Roder, Paul Roder, Clara Rosenberg, Greta Rosenberg, Susanne Roser, Rainer Ruhwedel, Dorothee Schiebler, Jana Schneider, Julia Schneider, Svenja Schouren, Anna-Maria Schubert, Jana Seidler, Alexander Simeonidis, Emily Sonnenburg, Maximiliane Steinborn, Julia Steuermann, Christina Trautmann, Matthias Urban, Emily Vetter, Johanna Walter, Barbara Wasner, Louis Wirtz, Lena-Sophie Wittrock, Begüm Yilmaz, Sizhe Zhang, Zoe und alle, die hier versehentlich nicht erwähnt werden.

SCHOOL ROCKS Schule als Event

Aus dem Inhalt

Schuljubiläum 2018	3
GR.I.P.S.-Projekt Förderverein	4-5
Neue Homepage	6-7
Crash-Kurs NRW	7
Frankreichtausch	8
Medienscouts	9
DaZ - Backprojekt	10
Schachturniere	11
Schreibwettbewerb Sporthelferausbildung	12
AIDS-Prävention	13
Vorlesewettbewerb	13
Berufsfeld- erkundungstage	14-15
Weihnachtskonzert	16
Opernbesuch Jugend musiziert	17
Stufenecken	18
Exkursionen	19-22
Erste Hilfe	23
Q2-Event	24-25
Q1-Event	26-27
Karnevalsparty	28-29
7 x ? - Beratungsteam	30
Zu Gast in den Werkstätten	31
Gruppenarbeit	32-33
DEG Schools Day	34-35
Jubiläumsschor	35
Festschrift zum Schuljubiläum	36-37
Comics: Herkules	38
Schulrätsel	39
Impressum	40
Am Rande: Schule als Event	41
Abschied Neu am SMG	42-43
Schuljubiläum 2018	44

*Titelbild: Leon Koch
Rücktitel - Logo: Beate Düren*

„Gestern - Heute - Morgen“ - Das SMG wird 50 Jahre alt

VON SUSANNE GÖBL UND SVENJA SCHOUREN
FÜR DIE SMG-RUNDE SCHULJUBILÄUM

Das Schuljubiläum rückt immer näher, und viele Arbeitskreise aus Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften haben bereits unermüdlich im Hintergrund getagt und gearbeitet. Herausgekommen ist ein tolles Programm, um unter dem Motto „Gestern - Heute - Morgen“ in der Zeit vom 22. bis zum 30. Juni 2018 das 50-jährige Bestehen unserer Schule gebührend zu feiern.

Auftakt mit Festakt und Konzert am 22. Juni 2018

Wir starten in die Jubiläumswoche am 22. Juni 2018 um 12 Uhr mit einem großen Festakt im Pädagogischen Zentrum (PZ) unserer Schule. Hier erwarten die geladenen Gäste ein buntes Rahmenprogramm sowie ein ganz besonderer Überraschungsgast.

Am selben Abend findet um 19 Uhr das Jubiläumskonzert in der St. Stephanus Kirche in Lank statt. Die Chöre und das Orchester des SMGs geben gemeinsam mit dem extra gegründeten Jubiläumskorchor, bestehend aus Eltern, Ehemaligen, Lehrerinnen und Lehrern, den musikalischen Auftakt in die Festwoche.

Festschrift

Die Festschrift anlässlich des Jubiläums wird nach dem Festakt und während der nachfolgenden Jubiläumsveranstaltungen zum Kauf angeboten.

Eine besondere Schulwoche - die Projektwoche

In der anschließenden Projektwoche vom 25. bis zum 29. Juni 2018 werden sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern und unterstützt von Eltern in 38 jahrgangsstufenübergreifenden Projektgruppen unter dem Motto „Gestern - Heute - Morgen“ mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Gestaltung, Technik, Medien, Bewegung und Gemischtes auseinandersetzen.

Festgottesdienst und Präsentation der Projektarbeiten

Die Projektwoche endet am 29. Juni 2018 mit einem gemeinsamen Festgottesdienst um 13 Uhr und einer anschließenden Projektpräsentation, die ab 14 Uhr in der Schule stattfindet. Zu dieser öffentlichen Veranstaltung sind natürlich auch alle ehemaligen SMG-ler herzlich eingeladen, sich die

Ergebnisse der Projektarbeit der Schülerinnen und Schüler anzuschauen und bei der Gelegenheit die Klassenräume zu inspizieren oder auch alte Bekannte zu treffen.

Geburtstagsparty am 30. Juni 2018 für die Schulgemeinde und Ehemalige

Den Abschluss des Schuljubiläums bildet eine Party für Schülerinnen und Schüler, das Lehrerkollegium und ehemalige Lehrkräfte sowie ehemalige Schülerinnen und Schüler. Gefeierte wird ab 19 Uhr im PZ und auf den Außenanlagen des SMGs. Für gute Musik, ausreichend Essen und Getränke ist gesorgt.

Leider lassen die Räumlichkeiten des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums nur eine begrenzte Anzahl an Personen zu. Um möglichst vielen Personenkreisen gerecht zu werden, mussten ein paar Regeln zum Kartenverkauf festgelegt werden:

- Die Karten zum Preis von 15 Euro können nur von aktuellen oder ehemaligen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums und deren Familienangehörigen ab einem Mindestalter von 16 Jahren erworben werden.
- **Der Kartenverkauf startet am 5. März 2018.**
- Aktuelle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer können die Karten ab dem 5. März 2018 immer montags und donnerstags zwischen 13.15 Uhr und 13.45 Uhr im SV-Büro kaufen, solange der Vorrat reicht. Der Preis von 15 Euro ist in bar zu entrichten.
- Für alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte werden die Karten online verkauft. Dazu ist es erforderlich, sich beim Arbeitskreis „Ehemalige“ unter der Mailadresse ehemalige@smgmb.de im E-Mail Verteiler aufnehmen zu lassen oder Mitglied in einer der geschlossenen Gruppen auf Facebook, Stayfriends oder XING zu sein. Diese Personengruppe bekommt zum Verkaufsstart einen Link zum Onlineticketkauf zugemailt. Hier können maximal zwei Karten pro Person gekauft werden.
- Für den Verkauf gilt: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher zu unseren Feierlichkeiten!

Die Organisatoren der Arbeitskreise



Kooperation Grundschule

GR.I.P.S. - Grundschule in Partnerschaft mit Sekundarstufe

VON LISA MARIE DAMM, 8A

GR.I.P.S ist eine Kooperation des SMGs mit der Pastor-Jacobs-Grundschule. Die Viertklässler arbeiten gemeinsam mit Schülern der 8. Klasse zu verschiedenen Themen, welche die Grundschüler ausgesucht haben, zum Beispiel Edelsteine oder Polizei. Am Ende der Projektstage werden die erstellten Modelle, Lernplakate und Ergebnisse den Eltern präsentiert.

Das erste Treffen fand in der Pastor-Jakobs-Schule statt. Dort haben wir uns alle erstmal gegenseitig vorgestellt und haben angefangen, uns mit den zuvor schon zugeteilten Themen der Grundschüler auseinanderzusetzen. Das war ziemlich praktisch, denn dann konnten wir beim nächsten Mal schon richtig durchstarten.

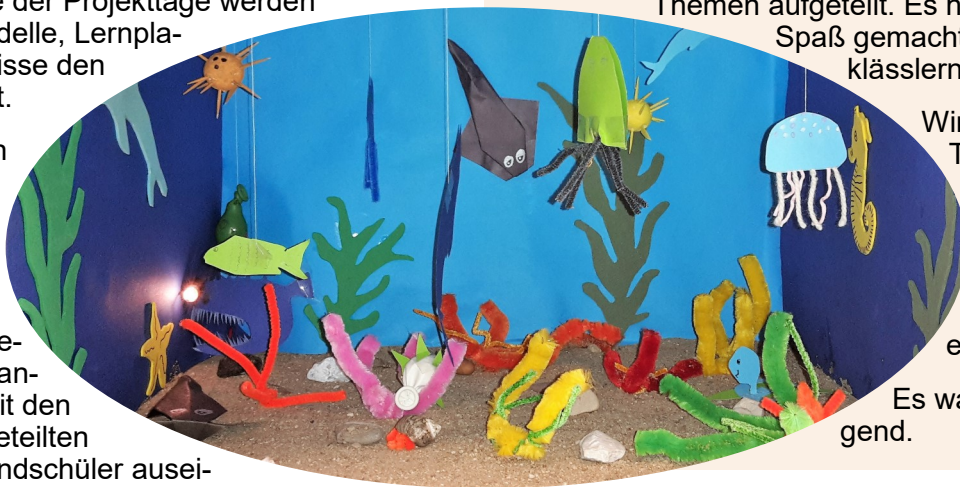
Die nächsten zwei Treffen haben ebenfalls in der Grundschule stattgefunden. Es wurde viel geschrieben, gemalt und gebastelt und bei lockerer Stimmung an den Projekten gearbeitet. Nach diesen zwei Treffen waren die Plakate und Modelle schon fast fertig.

VON ALANI UND ZOE, KLASSE 4

Alle Klassen hatten ein Projekt mit den Achtklässlern aus dem SMG gemacht. Jeder durfte sich ein Thema seiner Wahl aussuchen, zum Beispiel Kristalle, Schneetiger, Pflanzen, Vulkane und andere Dinge. Die Achtklässler haben sich dann auf die Themen aufgeteilt. Es hat sehr viel Spaß gemacht mit den Achtklässlern.

Wir hatten drei Tage Zeit, um unser Thema fertig zu machen. Die drei coolsten Themen kriegten einen Preis.

Es war sehr aufregend.



Am Freitag, dem 26. Januar, sind die Grundschüler mit den Projekten zur zweiten Stunde zum SMG gekommen. Dort hatten wir noch Zeit, die letzten Details auszuarbeiten und den Projekten den letzten Schliff zu geben. Außerdem wurde besprochen, wie der Ausstellungstisch auszusehen hat. Nach der Arbeitszeit haben wir zusammen unsere Projekte in der Mensa ausgestellt.



VON MAYA, KLASSE 4

GR.I.P.S. ist ein Projekt, wo die Viertklässler sich ein Thema aussuchen konnten. Die Achtklässler konnten sich dann von diesen Themen eins aussuchen, wo drinnen sie sich auch ein bisschen auskennen. Als die Teams gebildet wurden, hat man uns erklärt, was wir alles machen können, unsere Gruppe zum Beispiel hat Rätsel gemacht und ein Plakat. Wir hatten das Thema "Pflanzen und Natur". Es war sehr interessant, und man hat viel gelernt. Man konnte auch Ton-Figuren machen, Experimente und vieles mehr. Die Gruppe "Edelsteine" zum Beispiel hat Edelsteine gezüchtet, und "Vulkane" haben einen Vulkanausbruch gemacht. Das Projekt war sehr spannend.

Um 17 Uhr haben wir uns nochmals in der Schule getroffen, um die erarbeiteten Projekte den Eltern vorzustellen. Die Ausstellung war ein Erfolg. Alle Kinder durften für das in den eigenen Augen beste Projekt eine Stimme abgeben. Am Ende wurden die drei Projekte mit den meisten Stimmen genannt, und der 1. Platz für das Projekt „Schneetiger“ hat einen Preis bekommen.

Die Tage, die wir mit den Grundschülern verbracht haben, haben jedem von uns Spaß gemacht. Es war lustig, zusammen mit den Grundschülern an einem Projekt zu arbeiten. Es wurde viel mit- und voneinander gelernt.



VON PAULINA, KLASSE 4

Wir wurden in Gruppen aufgeteilt, ich hatte Amelie aus der 8. Klasse aus dem SMG. Zusammen mit Erik, Anton, Emma und Amelie hatten wir die "Sieben Weltwunder" als Thema. Es hat richtig Spaß gemacht, denn wir haben die sieben Weltwunder aus Bastelbögen gebaut. Nachher haben wir noch Schuhkartons genommen und die Schuhkartons mit Sand oder anderen Materialien aus der Natur befüllt. Je nachdem, was für ein Weltwunder es war, das drauf sollte.

Fotos: Marcel Eyckmann

Meldung vom Förderverein # # #

Gefördert!

- Zeitschriftenabonnements der Schulbibliothek
- Teilzuschuss zum Känguru-Mathematikwettbewerb der Sekundarstufe I
- Reisekosten für die Musikprobenstage in Xanten
- Reisekosten, Gastgeschenke und vorbereitende Aktivitäten zur Japanfahrt
- Unterstützung der Sporthelferausbildung
- Vorfinanzierung von Veranstaltungen, Projekten, Konzert und Feiern anlässlich des Schuljubiläums
- Druckkosten für die SMG Nachrichten Ausgabe 53 und 54 (Herzlichen Dank!)
Büffet für die Gäste des Festempfangs anlässlich des Schuljubiläums
- Vorfinanzierung von Probedrucken und Druckkosten einer Festschrift

Antragsformulare

zum Beantragen von Fördermaßnahmen durch den Verein können auf der Homepage der Schule herunter geladen werden.

Ebenso auf der Homepage finden sich Beitrittsformulare.

Wenn Sie es noch nicht sind:

Werden Sie Mitglied! Wir freuen uns.

Kontakt! foerdereverein@smg-meerbusch.de

<http://www.smg-meerbusch.de/index.php/fuer-eltern/foerdereverein>

JANA SEIDLER

Neu!

Schule **Media**l Gestalten - Modern im Netz

Das SMG hat endlich eine neue Homepage

VON HOLGER BECKMANN

Als am 2. November 2016 der Arbeitskreis SMG-Homepage zum ersten Mal zusammenkam, war allen Beteiligten, Schülern, Lehrern und Eltern, schnell klar, dass ein simpler „Facelift“ nicht reicht, um die Schule zeitgemäß nach außen darzustellen.

Es wurde daher beschlossen, die Homepage inhaltlich und technisch vollständig zu überarbeiten, um den Zielgruppen (Schülern, Eltern und Neu-Lehrern) eine aktuelle, auch für Tablets und Smartphones optimierte Präsenz bieten zu können. Lediglich das Grundlayout, mit dem Schullogo und dem Claim "Schule miteinander gestalten", das seit Jahren das Motto unserer Schule ist, sollte beibehalten werden.

Neben der inhaltlichen Überarbeitung sollten die vielen Veranstaltungen und Termine prominenter präsentiert und die digitale Kommunikation in der Schule, insbesondere zwischen Eltern und Lehrern, verbessert werden.



Eyckmann, Marcel
 Deutsch, Philosophie
 marcel.eyckmann1@smgmail.de



Franzen, Ulrich
 Mathematik, Sport
 ulrich.franzen@smgmail.de



Glahn, Andreas
 Mathematik, Sozialwissenschaften
 andreas.glahn@meerbusch.de



Grüter, Dr. Bärbel
 Biologie, Chemie



Gülderen, Enes
 Biologie, Englisch



Hackstein, Sven Alexander
 Biologie, Latein

Mit diesen Aufgaben im Gepäck setzte ich mich mit meinen Kollegen von Image Arts zusammen, und wir erarbeiteten ein Konzept und einen Layout-Entwurf für die neue Homepage. In mehreren Sitzungen im verkleinerten Kreis wurde die Struktur verfeinert und nicht zuletzt durch die Fotos von Herrn Fellenberg mit Leben gefüllt.

Zum Schluss - kurz vor dem Tag der offenen Tür - konnten wir mit vereinten Kräften alle Puzzleteile zusammen fügen, und am 22. November 2017 ging die neue Homepage unter www.smg-meerbusch.de live.

Seitdem ist **Herr Simeonidis** ein eifriger Chronist des Schullebens und hält die Homepage immer auf dem aktuellen Stand.

Neben viel positivem Feedback, zum Beispiel, dass hinter den Lehrernamen nun auch zumeist Gesichter stehen, konnten zwei wesentliche Punkte nicht sofort umgesetzt werden. Für die direkte Kommunikationsmöglichkeit der Eltern mit den Lehrern ohne den Umweg über das Sekretariat sind erst seit einigen Tagen die Dienst-E-Mail-Adressen der Lehrer auf deren Steckbrief hinterlegt. Als letztes Projekt bleibt nun noch der schon lange gewünschte „Vertretungsplan online“. Schult Träger und Schule arbeiten zwar seit längerem daran, die Umsetzung lässt aber leider noch auf sich warten. Vielleicht ist es aber möglich, mit einem zeitnah realisierbaren Konzept von der Problemorientierung hin zur Lösungsorientierung zu kommen.

Screenshots: www.smg-meerbusch.de



[Startseite](#) | [Unterricht](#) | [Stundenplan](#)

Stundenplan

Die Stundenpläne für das 1. Halbjahr 2017/2018

Version vom 24.11.2017 - gültig ab 27.11.2017

(Änderungen möglich!)

Ausdrucken oder Herunterladen der Stundenpläne:
 Klicken Sie auf die gewünschte Klasse.

Es öffnet sich ein neues Fenster mit dem gewählten Stundenplan, der sich dann ausdrucken lässt.

Es kann sinnvoll sein, im Querformat zu drucken.

Nach Schließen des Fensters kehren Sie zurück zu dieser Seite.

Regel für den Nachmittagsunterricht:

"Gerade Stunde (8. Std.) = Doppelstunde in gerader Woche, ungerade

Klassen/Kurse

5a	5b	5c	5d	5e
6a	6b	6c	6d	6e
7a	7b	7c	7d	7e
8a	8b	8c	8d	8e
9a	9b	9c	9d	9e

Neue Homepage: Besser, aber eine Sache fehlt

VON NINA PRALLE, EF

Seit Kurzem kann man im Internet die neue Homepage des SMGs aufsuchen, wobei ich direkt dazu sagen muss, dass ich das nur durch Zufall mitbekommen habe, da ich mir meinen Stundenplan ausdrucken wollte.

Die neue Internetseite ist viel übersichtlicher aufgebaut und zeigt direkt auf der Startseite den Terminkalender mit Veranstaltungen et cetera an sowie auch den Mensaplan, die Stundenpläne, und sogar die SMG Nachrichten sind auch online lesbar.

Zusätzlich darunter sind noch die neusten Updates von schulischen Veranstaltungen und Unternehmungen et cetera zu finden, damit man nun endlich immer auf dem neuesten Stand gehalten wird.

Was zu der guten Übersicht beiträgt ist, dass es die Internetseite auf dem Handy nun auch in der mobilen Version gibt und sie somit viel leichter zu handhaben ist. Aber nicht nur übersichtlicher ist die



Klasse (K)	Stunde	Vertreter	Raum	Art	(Fach)	(Lehrer)	Vertr. von	Vertretungs-Text
05B	1	---	---	Enthal	KU	BEGA		
05B	2	KLTI	107	Vertretung	KU	BEGA		
05ae	3	HUND	217	Raum-Vp	KR	HUND		
07b	7-8	POHL	MU 3	Raum-Vp	MU	POHL		
07c	4	KREI	109	Unterricht gekündigt	KREI			Examen
07d	3	HOEL	113	Stab-Vertretung	CH	PAUL		MM
07e	4	HARE	113	Stab-Vertretung	CH	PAUL		MM
07e	3	KUTS	KU 1	Vertretung	KU	BEGA		
07e	4	POTO	KU 1	Vertretung	KU	BEGA		
08a	1	---	---	Enthal	D	EYCK		
08a	2	SHMI	125	Stab-Vertretung	D	EYCK		
08b	5	CAVI	KU 1	Vertretung	KU	BEGA		

Seite jetzt gestaltet, sondern auch mit Bildern und in den bekannten Farben Schwarz, Rot und Weiß viel ansprechender anzusehen.

Ansonsten hat sich in der Aufteilung der restlichen Kategorien nicht viel verändert.

Schlussendlich finde ich, hat sich die Seite sehr zum Positiven verändert, da sie nun leichter zu bedienen, aber vor allem auch viel ansprechender ist.

Das Einzige was ich schade an der Seite finde ist, dass man den Vertretungsplan immer noch nicht online abrufen kann, denn gerade das ist es, was sich jeder Schüler wünscht, denke ich. Egal ob man sich nicht mehr sicher ist, dass man morgen wirklich zum Beispiel „Erste frei“ oder eine Freistunde hat und nachgucken möchte, ob man nicht auch doch noch eine Stunde danach Entfall hat.

Ansonsten finde ich, gibt es im Gesamten nichts an der neuen Seite auszusetzen oder großartig zu kritisieren, sondern eher nur zu loben.

Verkehrssicherheit

Crashkurs NRW

VON LEONIE ENDER UND MARCELLA EVERS, Q1

Die gesamte Q1 hat an einem Crashkurs zur Verkehrssicherheit teilgenommen. Er sollte auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam machen, da Fahranfänger im Vergleich zu erfahrenen Autofahrern häufiger an Verkehrsunfällen beteiligt sind.

Zu Beginn sollten wir unsere Träume auf Luftballons schreiben. Die Träume wurden dann vorgelesen. Verschiedene Vertreter der Polizei, Feuerwehr und Unfallseelsorge erzählten uns ihre Erlebnisse mit Unfällen von Jugendlichen in der Umgebung. Dazu zeigten sie Unfallbilder aus Meerbusch und Videos, in denen Unfälle nachgestellt wurden. All diese Unfälle hätten verhindert werden können, da sie durch Unachtsamkeit entstanden sind.

Am Ende wurde ein Luftballon zerplatzt. Er sollte zeigen, wie schnell unsere Träume und Ziele durch einen groben Fehler zerstört werden können.

Im Anschluss gingen wir in kleinen Gruppen mit je einem Lehrer in einen Klassenraum und tauschten uns über die Veranstaltung aus. Mindestens nachdenklich hat sie jeden von uns gemacht. Manche waren sogar traurig, und das können auch unsere Familien sein, wenn wir unser Leben verlieren, weil wir zum Beispiel betrunken Auto gefahren sind.

Deshalb bitten wir euch, euer Leben nicht durch Unachtsamkeit aufs Spiel zu setzen, sondern sicher und sorgsam Auto zu fahren, wenn ihr euren Führerschein habt.

Frankreichaustausch



Die 7a zu Gast in Lambersart

VON MAXIMILIANE STEINBORN UND
LENA-SOPHIE WITTROCK, 7A

Am 16. Oktober 2017 fuhren wir mit unserer Klasse, der 7a, auf einen Schüleraustausch nach Lille.

Wir sollten um 8.30 Uhr an der Bushaltestelle des Fouesnantplatzes sein und waren schon sehr aufgeregt, als wir dort eintrafen. Als unser Gepäck eingeladen war, hatten wir uns bereits von unseren Eltern verabschiedet. Um 9 Uhr saßen wir alle im Bus, unser freundlicher Busfahrer erklärte uns kurz, was wir zu beachten hatten, und dann machten wir uns auf den Weg.

Wir vertrieben uns die vierstündige Fahrt mit Filmen gucken und quatschen. Außerdem machten wir nach drei Stunden eine Pause an einem schönen Rastplatz in Belgien. Nach dieser Pause fuhren wir durch bis nach Lille. Am Collège Dominique Savio in Lambersart erwarteten uns auch schon unsere ebenfalls aufregten Austauschschüler mit Namensschildern. Nach diesem freundlichen Empfang fühlten wir uns direkt sehr wohl dort.

Die Austauschschüler halfen uns, unser Gepäck in ihrer Schule abzustellen und begleiteten uns in die Cafeteria, wo wir mit ihnen zu Mittag aßen. Um 17 Uhr kamen unsere Gasteltern mit Kuchen, den wir daraufhin im CDI (centre de documentation et

d'information) zusammen aßen, wo wir uns zuvor besser kennen gelernt hatten. Zum Abschluss des Tages durften wir zu unseren Austauschschülern nach Hause, wo wir zu Abend aßen und anschließend, nach diesem aufregenden Tag, zu Bett gingen.

Am nächsten Morgen trafen wir uns schon sehr früh am Collège, um ein altes deutsches Schulschiff zu besichtigen. Nach dieser interessanten Aktivität, bekamen wir die Möglichkeit auf einem nahe gelegenen Platz zu picknicken. Gestärkt fuhren wir weiter und besichtigten einen Leuchtturm. Am frühen Abend kehrten wir glücklich und geschäftig in unsere Gastfamilien zurück.

Am Mittwoch trafen wir uns gegen 8.30 Uhr und bereiteten uns auf eine Stadtteilrallye vor, deren Ziel der Zoo war. Nach einigen Stunden, die wir dort verbrachten hatten, stand uns der Nachmittag mit unseren Gastfamilien zur freien Verfügung.

Donnerstag brachen wir um dieselbe Zeit wie am Vortag zur Metro auf, mit der wir nach Lille fuhren, wo wir den gesamten Tag mit Besichtigungen und Shoppingtouren verbrachten. Wie auch am Dienstag ging es um 17 Uhr nach Hause, wo man einen letzten schönen Abend mit seiner Gastfamilie verbrachte und das große Kofferpacken begann.

Der Freitagmorgen begann mit einem lachenden und einem weinenden Auge, da alle traurig waren, dass es wieder nach Deutschland ging, aber wir auch unsere Familien und Geschwister vermisst hatten. Alles in allem war es eine schöne Erfahrung, und wir freuen uns auch schon auf den Gegenbesuch im April.

Fotos: Johanna Walter, Leni Nikolovski



Cybermobbing - Medienscouts bieten Hilfe an

VON ANTONIA FRANGEN, MEDIENSCOUTS - EF

Cybermobbing... was ist das überhaupt? Eigentlich weiß heutzutage jeder, was dieser Begriff bedeutet. Cybermobbing ist das Ärgern und Bloßstellen im Internet. Und gerade Jugendliche sind von dem Mobbing betroffen und werden auf Social Media-Accounts wie WhatsApp, Instagram oder Snapchat geärgert, runtergemacht und bloßgestellt.

Manchmal ärgern Jugendliche andere Personen auch unbewusst, aber auch unangemessene Bilder oder doofe Kommentare zählen schon dazu. Und meistens ärgern genau die Personen andere Menschen, die es sich von Angesicht zu Angesicht nicht trauen würden. Aber im Internet hat fast keiner Angst und sagt offen was er denkt, ohne weiter darüber nachzudenken. Und genau das ist der häufige Fehler, den Jugendliche und zum Teil auch Erwachsene machen. Doch welche Folgen Cybermobbing haben kann bedenkt keiner.

Ein ganz bekannter Fall, der auch wochenlang durch die Presse ging, ist der von Amanda Todd. Amanda Todd war eine ganz normale Schülerin aus Kanada, die mit 12 Jahren vor einer Webcam ihren Oberkörper entblößte und von dort an von einem Jungen erpresst wurde. Dieser Junge veröffentlichte und verbreitete ihr Bild, woraufhin sie an ihrer Schule gemobbt wurde. Das wurde irgendwann so schlimm, dass sie sich entschied, die Schule zu wechseln. Doch auch dort wurde sie von

den Cybermobbing- Attacken verfolgt. Irgendwann wusste sich Amanda nicht mehr zu helfen und nahm sich im Alter von nur 15 Jahren das Leben. Davor veröffentlichte sie ein Video, in dem sie mit beschriebenen Zetteln über ihre schlimme Geschichte redet. Das Video ist auf YouTube zu finden und hat heute bereits mehr als 1,6 Millionen Klicks. Und Tausende von Menschen kommentierten unter ihrem Bild, wie ungerecht und traurig das alles ist.

Das ist nur eine von vielen Geschichten zum Thema Cybermobbing. Denkt selbst einmal darüber nach, wie schlimm es für eine Person ist, im Internet vor so vielen Menschen geärgert zu werden. Denn von vorne mag die gemobbte Person vielleicht stark aussehen, aber innerlich weiß keiner, was in der Person vorgeht und wie sie sich fühlt. Versetzt euch mal in die Lage, oder vielleicht seid oder wart ihr ja sogar schon mal in der Lage. Redet mit anderen darüber und schweigt es nicht tot, denn das ist keine Lösung.

Und auch Außenstehende können was dagegen unternehmen. Redet mit Freunden, Eltern und Lehrern über dieses Problem. Auch wir Medienscouts sind bei solchen Themen immer für euch da, um gemeinsam nach einem Weg zu suchen. Sprecht uns einfach an oder schreibt uns Briefe, wenn ihr euch nicht persönlich traut.

Liebe Grüße, *Eure Medienscouts*

Kultur am SMG

„School rocks“ - schon seit fast 50 Jahren

Events oder kulturelle Veranstaltungen sind keine neomodische Erfindung am SMG. Seit ihrer Gründung und ganz besonders, seit es im Neubau von 1974 mit PZ und Aula eine Bühne und Zuschauerränge gab, war die Schule ein kulturelles Zentrum der Stadt. Gospelchöre, Abi-Aid- oder Stufenevents, Filmclub, Radiostation, Orchester, Karnevalsparties, Halloweenparties, Bälle... kein Schüler oder keine Schülerin verlässt die Schule ohne Erinnerungen an diese schönen Abende.



Ganz besonders gepflegt wurde die Theaterkultur. Auf der Bühne standen Unterstufen-,

Mittelstufen- oder Oberstufenschülerinnen und -schüler, sprachen Deutsch, Englisch oder Französisch in mindestens 140 verschiedenen Produktionen seit 1974. Viele Stücke wurden selbst geschrieben. Klassiker, Krimis und Komik waren vertreten. Es gibt Musikgymnasien, Sportgymnasien... auch Theatergymnasien??

„Romulus der Große“, Theater am SMG 1980
Foto: Peter Reul

SCHOOL ROCKS
Schule als Event

Deutsch als Zielsprache

Gemeinsam Backen in der Weihnachtszeit

Plätzchen backen

VON SIZHE ZHANG

Wir haben am Donnerstag, den 14. Dezember 2017 in der Schulküche Plätzchen gebacken, und das hat echt viel Spaß gemacht. Zuerst hat Frau Roser uns erklärt, wie wir backen müssen. Dann haben **Yasmina, Shahed, Helen** und **Ahmad** Teig ausgerollt, und ich habe den Kinderpunsch warm gemacht. Danach habe ich auch Teig ausgerollt. Shahed hat zuerst ein Blech voll Plätzchen geschafft. Die anderen haben es dann auch schnell geschafft, ein ganzes Blech voll Plätzchen mit Ausstechförmchen auszustechen. Wir haben Herzen, Sternschnuppen und so weiter ausgestochen. Nach dem Backen haben wir auf die Plätzchen Zuckerguss gestrichen. In der 5. Stunde sind auch die anderen DaZ-Schüler gekommen, und dann haben **Frau Roser, Frau Pohlmann, Frau Hansen** und **Frau Potocka** gemerkt, dass die Schulküche ganz schön voll ist. Oh je! Sind denn genug Nudelhölzer, Teig, Zuckerguss, Marmelade und Nutella da? Zum Schluss hat jeder zehn Plätzchen bekommen und Frau Roser hat gesagt: „Wenn wir nächstes Jahr wieder backen, müssen wir noch mehr Zutaten mitbringen!“ Ich und **Joichiro** haben mit den Lehrerinnen die Küche sauber gemacht. Die anderen haben nicht so viel sauber gemacht, weil sie noch den Bus kriegen mussten. Danach sind **Joichiro** und **ich** auch nach Hause gegangen.



Wir backen Plätzchen

VON HELEN HUROY DERES

Am Donnerstag, dem 14. Dezember 2017 haben wir in unserer Schulküche mit „DaZ“ Plätzchen gebacken. Mit dabei waren **Frau Pohlmann, Frau Potocka, Frau Roser** und **Frau Hansen**. Jeder hat etwas mitgebracht: Backpapier, Schokolade, Zuckerstreusel und Schokolade.

Unsere Lehrerinnen haben Plätzchenteig gemacht.

Es konnte sofort losgehen! Natürlich mussten wir zuerst die Hände waschen. Als Erstes sollten wir Teig ausrollen. Jeder bekam ein Nudelholz und Teig. Jetzt rollten wir den Teig aus, und mit den Ausstechförmchen druckten wir Herzen, Sterne, Pferde, Glocken und Tiere aus. Die haben wir auf ein Backpapier gelegt. Jetzt kam alles in den Ofen. Nur fünf Minuten warten und dann waren die Plätzchen gut. Jetzt

mussten wir noch verzieren mit Zuckerstreuseln oder Schokolade. Die Schokolade hat Frau Hansen heiß gemacht. Fertig waren unsere Plätzchen. Frau Roser hat gesagt: „Jeder darf sich drei Plätzchen nehmen.“ Nur drei Plätzchen? Nein! Das war zu wenig! Jeder hat sich gleich fünf oder sechs Plätzchen geschnappt. Schnell in die Tüten damit! Das hat echt Spaß gemacht! Hoffentlich backen wir nächstes Jahr wieder Plätzchen...

Foto: Helen Majdal, 6b

Die DaZ-Klasse, das ist die Sprachintegrationsklasse, hat in der Weihnachtszeit zuerst Plätzchen gebacken und dann darüber berichtet. Anschließend haben die Schülerinnen und Schüler die zwei besten Texte ausgewählt, die wir hier sehr gern präsentieren.

Die SMG Schach AG misst sich auch 2018 wieder an anderen Schachmannschaften

Sieg im Freundschaftsturnier mit dem TSV Meerbusch,
ein dritter und ein vierter Platz bei den Schulschach Kreismeisterschaften

VON RAINER RUHWEDEL

Der Kreis derjenigen Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig einmal in der Woche (zurzeit donnerstags) an den Treffen der Schach AG teilnehmen, hat sich längst gefestigt, so dass inzwischen auch schon zwei verlässliche Schulschachmannschaften entstanden sind. Wie im Sport sind diese nach Altersklassen eingeteilt, obwohl im Schachwettkampf das Alter nicht unbedingt die Spielstärke bestimmt. Gerne erinnere ich mich an einen unserer Spieler, der vor vielen Jahren zur Wettkampfklasse IV gehörte und trotzdem in der Wettkampfklasse II, in der er gegen bis zu vier Jahre ältere Gegner spielen musste, Kreismeister wurde.

Im ersten Turnier des Jahres 2018 haben wir daher auch alle Alterseinteilungen ignoriert und einfach die Schachabteilung des TSV Meerbusch eingeladen. Der Leiter der Schachabteilung hatte übrigens durch die Lektüre der SMG Nachrichten von der Existenz unserer Schach AG erfahren.

Herr Cieslik kam dann auch an einem Nachmittag um 15 Uhr zu uns in den Raum 208 und hatte neun Spieler mitgebracht, die sich angesichts der recht späten Anfangszeit mit unseren Spielern in drei Runden messen sollten. Da wir elf Spieler zur Verfügung hatten, haben wir eine Spielerin ausgeliehen, die dann zwar fairerweise ihre Partien für den eigentlichen Gegner gewann, aber den knappen 15:13 Erfolg der SMG Schach AG auch nicht verhindert hat.

Beim zweiten Vergleichskampf des Jahres, dem Schulschachturnier des Rhein-Kreises Neuss an der Internationalen Schule am Rhein, musste dann allerdings in Altersklassen gespielt werden. Unsere Mannschaften waren zwar wegen der gleichzeitig stattfindenden Musiktage in Xanten nicht ganz vollständig, spielten dann aber auch wieder recht überzeugend, zumal **Athina** aus der 7a extra ihre Teilnahme an der Musikveranstaltung unterbrochen hat, um in Neuss beinahe Kreismeisterin zu werden. Nach fünf Runden hatte sie noch geführt, nach der siebten leider wenn auch knapp nicht mehr. Unser Dank gilt **Familie Schneider** für die Bewältigung der Transportwege. Hier, in der Wettkampfklasse IV kam insgesamt ein dritter Platz heraus bei jeweils acht teilnehmenden Schulen. Die vier Schüler, die in diesem Jahr zum ersten Mal in der Wettkampfklasse III spielen mussten, erreichten dort immerhin den vierten Platz.

Einig waren sich jedoch wieder alle während der Rückfahrt nach Meerbusch: die Teilnahme hat sich gelohnt. Sieben zeitlich begrenzte Partien Schach ohne Pause hintereinander spielen zu müssen, verursacht Stress, aber wohl als angenehm empfundenen Stress. Ich schaue beziehungsweise höre gerne zu, wenn ein paar Hundert Schüler tatsächlich keinen Laut von sich geben. Man sieht sie deutlich vor sich, hört aber nur das irgendwie rhythmische Klicken der Schachuhren, und wundert sich.

Die genaue Auswertung der Leistungen bei dem Turnier lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Sollten sich Spieler für die Teilnahme an den NRW Meisterschaften qualifiziert haben, wie im letzten Jahr, werden wir natürlich darüber berichten.

Foto:
Rainer Ruhwedel



Kulturprojekt Sonne

Glückliche Gewinner beim Schreibwettbewerb Sonne

VON ALEXANDER SIMEONIDIS

Im Sommer 2017 wurden alle Schülerinnen und Schüler zwischen acht und 14 Jahren, die in Meerbusch wohnen, dort eine Schule besuchen oder Teilnehmer einer Schreibwerkstatt der Stadtbibliothek Meerbusch waren, aufgerufen, sich mit ihrem Gedicht oder Prosa von maximal einer Seite am Schreibwettbewerb „Sonne“ unter dem gleichnamigen Motto zu beteiligen.

Anfang September ermittelte die Jury die Gewinner, und 13 Schülerinnen und Schüler durften sich freuen: Bei den Gedichten der Altersgruppe 8 bis 10 Jahre überzeugten **Felix Harden, Elias Kasper** und **Semiha Uslu**, in der Gruppe der 11 bis 14-Jährigen **Jana Franke** und **Janne Köpke**. Gewinner im Bereich Prosa bei den 8 bis 10-Jährigen sind **Jona Darkow Juanes, Olivia Krömer** und **Sarah Vohralik**, in der Altersgruppe 11 bis 14 Jahre **Jana Halfpapp, Amelie Hillen, Quentin Krömer, Till Schröder** und **Dana Zdan**. Alle Sieger wohnen in Meerbusch und bis auf zwei gehen alle dort zu Schulen.

Insgesamt beteiligten sich 65 Schüler am Schreibwettbewerb, der Teil des kultur- und generationsübergreifenden Projekts „Sonne“ der Stadt Meerbusch unter der Leitung von **Thomas Cieslik** war.

Nachdem alle Teilnehmer benachrichtigt waren, begann eine aufregende Zeit für die Gewinner. Sie wurden zu einem Bühnenworkshop am 23. September in die Stadtbibliothek Meerbusch eingeladen, wo sie von Vorlese- und Hörbuchexperte



Klaus Langer wertvolle Tricks und Tipps erhielten. Denn am 8. Oktober trugen 12 der 13 Gewinner ihre Siegertexte beim Sonnenfest der Stadt Meerbusch an der Pastor-Jacobs-Schule auf der Bühne und vor großem Publikum vor. Dort fand auch die offizielle Siegerehrung statt, die **Frank Maatz**, Erster Beigeordneter der Stadt Meerbusch, zusammen mit der Projektleiterin des Schreibwettbewerbs **Astrid Krömer** und **Hildegard Bodden-Omar**, Leiterin der Stadtbibliothek Meerbusch, vornahm.

Foto: Alexander Simeonidis

Soziales Engagement

Neu: Sporthelferausbildung

VON JULIA MERTENS

Zwölf Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen haben im November mit einer Ausbildung zum Sporthelfer beziehungsweise zur Sporthelferin begonnen.

Sie lernen, wie man Sportgruppen leitet und organisiert, zum Sport motiviert und dabei die Sicherheit gewährleistet. Mit der Ausbildung erwerben sie einen Qualifikationsnachweis, der sie zum Einsatz in Schule und Verein berechtigt. Die Ausbildung

erfolgt in Kooperation mit der Sportjugend NRW, und die erworbene Qualifikation kann zugleich ein erster Baustein für eine spätere Weiterqualifizierung beispielsweise zum Übungsleiter im Sportverein sein.

Am SMG können sich die ausgebildeten Sporthelfer dann in das Sportgeschehen einbringen: Mitbetreuung von Schulsport-AGs, Pausensport, Sportfeste... Wir werden sehen!

Viel Spaß und viel Erfolg!

Aids - Prävention

VON MELANIE GRAF (9A) UND AMELIE DÜREN (9A)

Sechs Wochen nach dem vorgesehenen Termin war es dann auch mal so weit: Am Mittwoch, den 10. Januar 2018 begaben sich alle Schüler der 9. Klassen in der 3. und 4. Stunde in die Aula.

Die provisorische Rückwand der bis jetzt unfertigen Aula hinderte die beiden Schauspieler nicht an ihrer Vorführung.

In dem Stück ging es um eine Krankenschwester, die nach der Beerdigung ihres ersten Aids-Patienten nach Hause kommt und die Krankenakte durchliest. Dabei mogelt sich der Geist des verstorbenen Ronalds in ihren Kopf und erinnert sie an die gemeinsame Zeit von der Diagnose bis zum Tod.

In dieser war „Nachtigall“, wie sie von Ronald getauft wurde, seine persönliche Krankenpflegerin. So verbrachten sie täglich mehrere Stunden zusammen, bis Ronald nach über einem Jahr Krankheit mit vielen Tiefen und zusätzlichen Beschwerden wie zum Beispiel Sehschwäche oder Lähmung der Beine beschließt, Sterbehilfe zu beanspruchen. Hierzu muss man wissen, dass die Autorin das



Stück im 20. Jahrhundert in den Niederlanden geschrieben hat, wo Sterbehilfe legal ist.

Die langsam freundschaftliche Beziehung von Ronald und „Nachtigall“ wurde an jenem Tag zerstört, da sie es nicht aushalten konnte, ihm beim Sterben zuzusehen und aus der Wohnung flüchtete. Nachdem sie die Geschichte einmal durchgegangen sind und „Nachtigall“ in Tränen aufgelöst Ronald bat, sie zu verlassen, willigt er schließlich ein und verabschiedet sich.

Das Stück war für uns Zuschauer sehr emotional, da die Schauspieler an den richtigen Stellen echte Tränen weinten und uns somit mehr und mehr in ihren Bann zogen.

Später hatten wir noch die Gelegenheit, Fragen zu stellen und das Stück mit den Akteuren durchzusprechen. Dabei konnten viele Schüler ihr Vorwissen mit einbringen, und die Schauspieler waren sehr beeindruckt.

Wir fanden das Stück sehr gut gelungen und vor allem sehr berührend, da das Thema sehr aktuell ist und man sich gut in die Rollen hineinversetzen konnte.

Vorlesewettbewerb

VON ANNA-MARIA SCHUBERT 6B

Am 11. Dezember 2017 fand in der fünften und sechsten Stunde der Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen in der Bücherei statt. Die Erst- und Zweitplatzierten der jeweiligen Klassen kamen in die Bücherei. Außerdem kamen die Drittplatzierten als Schülerjury und die gesamte 6b als Zuschauer. Zusätzlich zur Schülerjury gab es noch die Lehrerjury. Die Kandidaten lasen in der Klassenreihenfolge - also erst 6a dann 6b - Ausschnitte aus selbst gewählten Büchern vor und danach einen fremden Text. Die Jury schrieb Punkte für jeden Kandidaten auf. Nachdem alle vorgelesen hatten, gab es eine Pause. Währenddessen rechnete die Jury für jeden Kandidaten die Punkte aus. Nach der Pause wurden Plätze verkündet und Preise vergeben. Den zwei-



ten Platz belegt **Anna-Maria Schubert** aus der Klasse 6b, und die Schulsiegerin wurde **Antonia Tanner** aus der 6c. Antonia Tanner vertritt die Schule nun im Regionalentscheid in Neuss. Viel Erfolg!
 Foto: Alexander Simeonidis

Kein Abschluss ohne Anschluss

Berufsfelderkundung beim WDR

VON TARA KASCHEFI, 8C

In der 8. Klasse finden Berufsfelderkundungstage statt, die man selbst organisiert und in drei verschiedenen Unternehmen an drei verschiedenen Schultagen durchführt.

Doch es stellt sich (bei fast jedem) die Frage: Was und wo soll ich einen Berufsfelderkundungstag machen, wenn ich noch gar nicht weiß, was ich später einmal machen will...? Klar, man kann sich überlegen, wofür man sich interessiert, was die eigenen Eltern, Verwandten und Bekannte beruflich machen oder was man sich gar nicht vorstellen kann oder will. Doch ganz ohne Hilfe kommt man nicht weiter. Nach dem Feedbackgespräch aus der Potenzialanalyse und Gesprächen mit meinen Eltern hatte ich dann überlegt und herausgefunden, dass ich gerne den Medienbereich kennenlernen möchte. Ich fragte mich, wo ich meinen Berufsfelderkundungstag machen könnte.

Schnell kam ich auf die Idee, dass ich zum WDR gehen könnte, zum Fernsehstudio in Düsseldorf. Ich fragte sofort meine Mutter, was sie zu meiner Idee sagen würde. Zusammen haben wir dann Kontakt zum WDR geknüpft und schnell eine Zusa-

ge bekommen. Als ich dann am Berufsfelderkundungstag im Düsseldorfer Medienhafen beim WDR angekommen war, durfte ich gleich den „Drehbereich“ besichtigen, wo über 50 verschiedene Beleuchtungen vorhanden waren! Dann wurde ich mit in die Maske genommen.



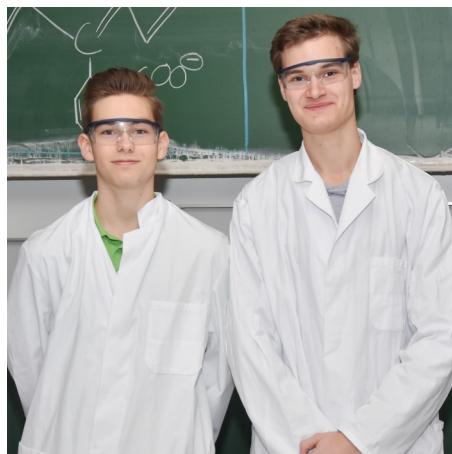
Ich lernte eine sehr sympathische Moderatorin kennen, die mir viele Tipps gab. Das ganze Team war sehr nett und offen und hat mir viel über seine Jobs erzählt.

Nach ungefähr einer halben Stunde Schminken und Interviewen war es dann so weit! Ich wurde erneut mit in den Drehbereich genommen, und es wurde vor meinen Augen eine Live-Sendung produziert. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr raus: Es war so spannend und faszinierend, so einen tiefen Einblick hinter die Kulissen zu bekommen. Wenn man zu Hause vor dem Fernseher sitzt, kann man sich gar nicht vorstellen und schon gar nicht einschätzen, wieviel Arbeit und Aufwand hinter einer Sendung steckt.

Ich würde liebend gerne nochmal zum WDR gehen! Denn es war ein schöner Berufsfelderkundungstag, der mich sehr begeistert hat.

Foto: Tara Kaschefi

Tag der offenen Tür



Fotos: Leon Koch

Kein Abschluss ohne Anschluss

Berufsfelderkundungstage - Medizin

VON JAKOB BIRGEL, 8B

Unter dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“ habe ich mit meiner 8. Klasse im November eine Potenzialanalyse gemacht. Einen ganzen Tag lang wurden wir in verschiedenen Bereichen geprüft, mussten Aufgaben erledigen und uns in Gruppenarbeiten absprechen.

Der nächste Schritt sind drei eintägige Praktika in verschiedenen Berufsfeldern. Ich wollte möglichst viel kennenlernen, so habe ich mir überlegt in folgende Bereiche reinzuschauen:

1. Orthopädie-Schuhmacher
2. Arztpraxis (Schwerpunkt Diabetologie)
3. Radio (NDR)

Da dies meine ersten Praktika waren, war ich ganz schön aufgeregt. Mir hat es geholfen, dass ich mich dem Orthopädienschuhmacher vorher vorgestellt habe. So konnte ich ihn schon mal kennenlernen.

Am Morgen eines eigentlich freien Tages bin ich dann zu ihm in seine Werkstatt gefahren, um dort meinen ersten Berufserkundungstag zu bestreiten.

Es war dort sehr interessant. Mir wurde zunächst alles gezeigt. Die Werkstatt war riesig. Um Schuhe herzustellen, müssen sehr viele verschiedene Produktionsschritte durchgeführt werden. Das war mir so nicht bewusst. Der Schumacher hat sogar mal für die „Sendung mit der Maus“ gezeigt, wie Schuhe hergestellt werden. Ich durfte selber Einlagen kleben, sogar welche für einen Kundenschuh. Außerdem habe ich durch einen Vakuumierer Einlagen hergestellt. Ich bin mit vielen neuen Eindrücken nach Hause gekommen.

Bei meinem zweiten Berufserkundungstag bin ich mit in eine Arztpraxis nach Köln gefahren. Da der Arzt an einer Besprechung teilnehmen musste, bin ich als Erstes ins Labor gegangen. Dort wird den Patienten Blut abgenommen, dieses dann analysiert und die Ergebnisse in den Computer eingetragen. Schon nach kurzer Zeit durfte ich die Analysemaschinen mitbedienen. Wichtig war hier neben dem sehr genauen Arbeiten, dass man die Proben immer dem richtigen Patienten zuordnet. Als nächstes bin ich mit einer Ärztin in die

Endoskopie gegangen. Dort war ich bei einer Magen- und Darmspiegelung dabei. So habe ich mir das Innere des Menschen nicht vorgestellt. Mit einer Zange hat die Ärztin sogar Proben entnommen. Schlimmes hat sie bei dieser Untersuchung glücklicherweise nicht gefunden. Später bin ich dann noch auf einen Hausbesuch mitgegangen. Der Patient konnte nicht in die Praxis kommen, da er nicht mehr aus dem Bett aufstehen konnte. Netterweise haben wir zum Abschied etwas Süßes zum Naschen bekommen.

Ich fand beide Praktika bisher sehr interessant und freue mich schon auf das dritte in den Pfingstferien. Ich fahre nach Hamburg und bin dort für zwei Tage beim NDR. Wenn es gut läuft, werde ich an einer Radioreportage mitarbeiten können.

Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob ich durch diese Praktika wissen werde, was ich später mal werden möchte.

Das SMG- Schulorchester sucht neue Mitglieder!

Was wird gespielt?

Gespielt wird ein breites Programm aus Filmmusik, Klassik und Rock- und Popstücken.

Welche Instrumente werden gesucht?

Besonders gesucht sind Streicher, Holzbläser und Blechbläser. Aber auch über andere Instrumente freuen wir uns natürlich.

Wann ist die Probe?

Jeden Dienstag um 13:15 – 14:05 Uhr in Musikraum 1

Gibt es eine Orchesterfahrt?

Jedes Jahr geht es für ein paar Tage nach Xanten!

An alle diejenigen, die gerne mitspielen wollen, können sich bei Herrn Kloos melden.

Musik am SMG

Fromme Töne im Advent

Schulchöre und Orchester geben traditionelles Weihnachtskonzert

Mit 156 Akteuren auf der Bühne und knapp 600 Zuschauern ist das Weihnachtskonzert in der St. Stephanus-Kirche in Lank nach den SummerGames die größte Schulveranstaltung am SMG. Wer allerdings fromme Töne mit Heiligenschein erwartete, wurde eines Besseren belehrt.

„There is a light“ - so begann der **Unterstufenchor** der Klassen 5 bis 7 unter der Leitung von **Susanne Roser** (vormals Röthel) den ersten Konzertblock mit einer Erzählung der Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium. Lesungen, Gesang, Gospel und Spirituals wechselten sich mit Sologesang zu einer kurzweiligen Erzählung ab.

Auch das nach dem letzten Schuljahr stark verjüngte Schulorchester mit seinem neuen Dirigenten und Orchesterleiter **Timo Kloos** überzeugte mit ausgewogenem Klang und gekonnter Auswahl der vorgetragenen Stücke. Die Sorge, das Orchester könnte ohne seine Gründerin und langjährige Leiterin **Carola Keßler** nicht fortbestehen, erscheint nach diesem Debüt zum Glück unberechtigt. Der donnernde Applaus lässt wünschen, dass mehr Musiker und Musikerinnen am SMG ihren Weg in das Ensemble finden.

Eine Mischung aus Popsongs, Gospels und moderner „klassischer“ Chormusik trug der große **Chor der Klassen 8 bis Q2** unter der Leitung von **Ulrike Pohl** vor. Die Freude am gemeinsamen Musizieren übertrug sich auf die Zuschauer, die ein sehr kurzweiliges Konzertprogramm erleben durften. Obwohl die Männerstimmen seit dem letzten Schuljahr in noch größerer Unterzahl waren, konnten sie sich gut Gehör verschaffen, was die mehrstimmigen Chorstücke zu einem echten Hörgenuss machte. Wenn man sieht, wie die am Klavier begleitende Lehrerin **Ilka Ulrich** fröhlich mit dem Chor mitsingt, Frau Roser gekonnt zur Querflöte greift und auch Herr Kloos die Männerstimmen im Ober-

stufenchor unterstützt, freut es, dass die Fachschaft Musik ihre Freude am Musizieren so unbeschwert und kooperativ mit den Schülerinnen und Schülern teilt. Auch etliche ehemalige Schülerinnen haben sich nicht von ihrem ehemaligen Schulchor getrennt und verstärkten diesen mit ihrem Gesang.

Luisa, Nils, Arne und **Herr Pollmeier** sorgten mit der schuleigenen **Technik** für einen ausgewogenen Klang und besten Sound für die hervorragenden Solisten und Solistinnen des Abends. Noch besser als in den Jahren zuvor gelang ihnen eine ausgewogene Klangmischung, wie sie für so große Chöre schwer zu erzeugen ist.

Was man den Akteuren des Abends nicht ansah, war die böse Überraschung am Tag zuvor: So sehr

sich jeder über eine weiße Adventszeit freuen mag - wenn Schnee bedeutet, dass die Stadt nicht wie abgesprochen die Bühnenteile zur Kirche transportieren kann, gibt es richtig Stress. Dank des Hausmeisters **Herrn Kohl**, der spontan ein großes Auto der Feuerwehr ausleihen und steuern konnte, gelang

Transport und Bühnenaufbau in Eigenregie.

Drei Traditionen erwähnte **Frau Schiebler** in ihren Dankesworten: Erstens die liebevoll gepflegte Tradition des Weihnachtskonzertes in Lank, das in guter Zusammenarbeit mit **Pfarrer Norbert Viertel** und seiner Gemeinde ermöglicht wird, zweitens die traditionelle Freistunde für alle Beteiligten am Morgen nach dem Konzert und drittens das Rascheln, das die Eltern am Ausgang beim Wurf ihrer Spende in die Instrumentenkoffer erzeugen. Auch dieser Tradition sind die Eltern gewissenhaft nachgekommen. Die eingenommenen Spenden werden zur Unterstützung der Chor- und Orchesterarbeit am SMG, für das Waisenhaus in Zimbabwe und für caritative Zwecke der gastgebenden Kirchengemeinde eingesetzt. G.W.

Foto: Julia Schneider



Kulturelle Bildung



Mit der Schule in die Oper

SCHOOL ROCKS
Schule als Event

VON JOANNA KUNZ 6B

Wir, das heißt die interessierten Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 6, haben die Oper "Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck in Düsseldorf am 15. Dezember 2017 gesehen. Treffpunkt war die U-Bahnhaltestelle Houterheide. Dort erhielten wir die Tickets, die gleichzeitig unsere Bahntickets waren.

Als wir in Düsseldorf ankamen, nahmen wir unsere Plätze im Parkett ein. Da wir schon viel über die Oper im Musikunterricht gelernt hatten, kannten wir uns aus und warteten gespannt auf die Ouvertüre.

Im ersten Bühnenbild sah man das Haus von Hänsel und Gretel. Als die Mutter von ihrer Arbeit zurückkam, sah sie, dass Hänsel und Gretel nicht ihre Aufgaben erledigt hatten. Sie schickte sie in den Wald, um Beeren zu sammeln. Nach einer Nacht im Wald begegneten sie der Hexe. Hänsel

wurde mit einem Zauberspruch in einen Käfig gesperrt. Durch eine List wurde er befreit und mit ihm alle anderen Kinder auch, die von der Hexe in Lebkuchen verwandelt worden waren. Nachdem die Hexe von Gretel in den Ofen gestoßen wurde, wurde sie ebenfalls in einen Lebkuchen verwandelt.

Es spielten die Düsseldorfer Symphoniker, und außer den Hauptpersonen sang der Düsseldorfer Mädchen- und Jungenchor. Besonders gut gefiel uns der Gesang der Figuren des Sandmännchens und Taumännchens. Auch der „Abendsegen“, den Hänsel und Gretel sangen, bevor sie von 14 Engeln beschützt einschliefen, war eines der schönsten Lieder.

Für die meisten von uns war es der erste Opernbesuch, und wir waren alle ganz begeistert von der Musik und der Aufführung.

Foto: Susanne Roser

Gut gespielt, Musiker!

Sehr erfolgreich haben auch in diesem Jahr SMG-ler am Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, der im Januar 2018 hier in Meerbusch ausgetragen wurde, teilgenommen. Wir gratulieren:

- ♪ Jan Blick - Q2
- ♪ Karl-Magnus Enckelmann - 5 a
- ♪ Amelie Eppner - 8 a
- ♪ Christina Fipper - 5 b
- ♪ Jens Gielen - Q1
- ♪ Rai Kawasaki - 5 a
- ♪ Felix Koch - 9 a
- ♪ David Meyer - 5 b
- ♪ Greta Multhauf - 5 a
- ♪ Antonia Multhauf - 7 a
- ♪ Finley Münker - 6 a



Jugend musiziert

Oberstufe

Die Stufenecken - Symbole der Hierarchie

VON NOAH TÚ ANH KANN, Q1

So weit wir uns zurückerinnern können, gibt es die drei Stufenecken im Erdgeschoss der Schule. Die der EF vor der Mensa, die Q1er- Ecke in Richtung Ausgang zum Lehrerparkplatz und schließlich die Ecke der Q2 vor dem Eingang zum Verwaltungstrakt.

Und alle anderen stehen in der Hackordnung ganz unten und müssen schauen, wo sie bleiben. Also verteilen sich die Klassen 5 bis 9 für gewöhnlich irgendwo im PZ oder Foyer.

Aber wie sind die Stufenecken überhaupt zustande gekommen? Waren es zufällige Umstände? Wer zuerst kommt sitzt zuerst? Oder wurden sie irgendwann gezielt von einer Stufe ausgewählt und seitdem weitervererbt? Gehen wir einfach mal von letzterer Theorie aus und analysieren jede Stufenecke im Detail.

Die EF scheint auf den ersten Blick die beste Wahl getroffen zu haben. Unter der Sitzbank ist eine Heizung montiert, und auch der Weg zu S-Café und Mensa ist zugegebenermaßen der kürzeste. Nachteil? Wenn es um Veranstaltungen geht, und die finden dann doch meistens im PZ statt, hat die EF auf jeden Fall keinen etablierten Sitzplatz. Ansonsten? Recht gute Wahl zur Stufenecke. Man könnte sie auch „Schon-Ecke“ nennen. In der EF wird man gewissermaßen noch von dem ganzen Qualifikations-Gedöns verschont.

Die Q1er- Ecke ist schon ein wenig spezieller: in unmittelbarer Nähe zum PZ gelegen und am schnellsten zu erreichen, wenn man vom Lehrerparkplatz aus das Schulgebäude betritt. Außerdem müssen unweigerlich und ausnahmslos alle Lehrer, die zu ihren Autos wollen an dieser Ecke vorbei. Also kann man ihnen dort perfekt auflauern und sie anfallen, falls sie einem noch eine Unterschrift oder sonst was schulden. Die Q1er- Ecke ist

außerdem die einzige Ecke mit einer ziemlich bequemen Sicht auf das PZ und die Bühne, falls denn eine da ist. Allerdings nutzen erstaunlich viele Schüler diese Ecke als öffentliches Mülldepot, vorwiegend für Pizzakartons. An dieser Stelle sei vielleicht nochmal erwähnt: Wir haben auch für diesen Zweck extra angefertigte, völlig frei zugängliche und kostenlose Behältnisse aus Metall, genannt Mülleimer.



Die letzte Stufenecke, die der Q2, ähnelt der Q1er-Ecke, jedoch hat man bei Events einen saumäßig schlechten Blickwinkel auf die Bühne. Dafür ist man schneller beim Lehrerzimmer, den Q2ern ist also gleichermaßen die Überfallmöglichkeit auf nichts ahnende Lehrkräfte gegeben. Und im Gegensatz zur Q1er- Ecke ist

diese hier meistens sauber. Aber die Metallgerüste, die als Lehnen dienen sind in beiden Ecken verdammt unbequem.

Also, wenn man das alles berücksichtigt, ist es zweifelhaft, dass sich die Stufen die Ecken selbst ausgesucht haben. Also doch eher eine rein willkürliche Wahl? Fest steht: So ist es. Jeder Schüler weiß, wem welche der drei Ecken gehört und dass er oder sie alle drei mindestens einmal während der Schullaufbahn bevölkern wird. Sofern man nicht die Schule verlässt. Wenn es so weit ist, ist die entsprechende Stufe auch für ihre Ecke verantwortlich. Jeder respektiert diese Art von Rangordnung, und für alle scheint es selbstverständlich. Das ist wahrscheinlich auch besser so, sonst gäbe es Anfang jeden Schuljahres erbitterte Kriege aller Stufen und Klassen um die drei Ecken.

Die Stufenecke symbolisiert den hierarchischen Standpunkt, ist Treffpunkt deiner gesamten Stufe, sichert dir einen Sitzplatz fern des Bodens in jeder Pause...

...und soll kein gottverdammtes Mülldepot sein.

Illustration: Noah Tú Anh Kann

Kunst-Exkursion



Kunstexkursion zur berühmten Gurlitt-Ausstellung

VON YASMINE NAAMI UND MARCELLA EVERS, Q1

Geklaut, geraubt, versteckt... und jetzt vor unserer Nase!

Am 7. Februar 2018 machten wir uns mit den beiden Kunstkursen der Q1 des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums mit dem Bus auf den Weg nach Bonn zur Bundeskunsthalle.

Dort angekommen hatten wir zunächst Zeit, die Ausstellung eigenständig zu erkunden. Sofort waren wir von der Vielfalt der verschiedenen Kunstwerke beeindruckt. Anschließend gingen wir zu dem für uns extra vorbereiteten Workshop und der damit zusammenhängenden Führung rund um die Gurlitt-Ausstellung. Zunächst wurden uns einige Begriffe erklärt, darunter die sogenannte Provenienzforschung. Das ist die Stammbaumerforschung eines Bildes, beziehungsweise welche Besitzer das Bild bisher hatte. Besonders in der Zeit des Nationalsozialismus und dem damit stattfindenden Raub und dem nicht rechtmäßigen Erwerb von Werken wurde die Herkunft der Bilder immer undurchsichtiger. Heute ist es ein wichtiges Anliegen der Museen und Sammler zu wissen, ob das Bild rechtmäßig erworben wurde oder nur durch verschleierte Raub in die Hände des aktuellen Besitzers kam.

Aufgeteilt in zwei Gruppen gingen wir mit je einem Ausstellungsführer in die Ausstellungsräume, wo uns einige der wichtigsten Werke der Raubkunst aus der Sammlung von Cornelius Gurlitt, darunter auch einige seiner eigenen Werke, gezeigt und er-

klärt wurden. Dabei fiel immer wieder auf, dass für bestimmte Zeiträume die Besitzer der Bilder nicht ermittelt werden konnten. Dies wurde durch die „berühmten drei Punkte [...]“ gekennzeichnet.

Und schon gingen wir zu einer praktischen Aufgabe über:

Jeder Schüler und jede Schülerin sollte sich ein Werk aussuchen, das sie oder ihn besonders angesprochen hat, es abzeichnen und die dazu gehörige Provenienz aufschreiben. Hierbei half uns die sogenannte „Lost Art-Datenbank“. Mithilfe von Urkunden, Landkarten, Schablonen und weiteren Hilfsmitteln sollten wir die Provenienz des Werkes so abwechslungsreich und kreativ wie möglich gestalten. Wir alle waren von der Unterschiedlichkeit unserer Präsentationen positiv angetan.

Am Ende hat uns überwältigt, welche weiten Wege und Geschichten jedes der Bilder schon hinter sich hatte. Und nun waren sie direkt vor uns. Werke mit so vielen unterschiedlichen Geschichten, alle vereint an einem Ort. Die mehr als 1.500 Werke von bedeutenden Künstlern, zum Beispiel Monet, Cezanne, Renoir, Macke, Dix und Nolde, werden auch als „Nazi-Schatz“ bezeichnet.

So konnten wir dank der **Unterstützung durch den Meerbuscher Kulturkreis** einen informativen, produktiven und eindrucksvollen Tag in der Bundeskunsthalle Bonn gestalten, der unseren Schulalltag sehr bereichert hat - dafür möchten wir uns alle herzlich bedanken.

Foto: Leonie Höffken

Geschichtsexkursion Q2

Vogelsang - Besuch eines „Täterorts“

VON FRIEDERIKE BIRGEL, Q2



Bis heute sind die Deutschen damit beschäftigt, ihre nationalsozialistische Vergangenheit aufzuarbeiten. Deshalb ist die Phase von 1933 bis 1945 die wohl wichtigste im Geschichtsunterricht. Erst wird sie in der neunten Klasse und dann wieder in der Q2 intensiv behandelt.

Um ein Bild davon zu bekommen, wie tiefgreifend eine Ideologie sein kann, hat der Q2-Geschichtsgrundkurs von **Frau Wasner** im Januar eine Exkursion zu der ehemaligen Ordensburg „Vogelsang“ in der Eifel unternommen. Es war das erste Mal, dass ein Kurs des SMGs diesen Ort besucht hat.

Vogelsang war eine von drei Ordensburgen der Nationalsozialisten. Dort sollten junge Männer, die sogenannten „Ordensjunker“, zu Führungsfunktionären der NSDAP ausgebildet werden. Der Begriff „Ordensburg“ rührt daher, dass die Nationalsozialisten versuchten, sich als junge Partei durch Bezüge auf das Mittelalter zu legitimieren.

Früh brachen wir auf, und nach einer etwa zweistündigen Busfahrt erreichten wir unser Ziel: ein zunächst eher unscheinbares Gebäude, das jedoch eine wunderschöne Aussicht über Berge, Wälder und Seen besaß. Später stellte sich heraus, dass dies nur die ehemalige Schenke von Vogelsang war, und das restliche Konstrukt erst weiter unten am Hang gelegen war. Nach einer kurzen Einführung über die Funktion von Vogelsang wurden wir über das Gelände geführt.

Die Ordensburg ist ein typisches Beispiel für die Herrschaftsarchitektur, wie sie zum Beispiel auch beim Bau der Pyramiden angewendet wurde. Das bedeutet, dass die Anlage genau wie ein hierarchisches System in Stufen aufgebaut ist. Ganz unten befinden sich die Sportplätze, wo die jungen Män-

ner mehrere Stunden am Tag vor allem Kampfsportarten wie Fechten trainierten. Eine Stufe höher sind die so genannten „Kameradschaftshäuser“, in denen die „Ordensjunker“ untergebracht waren. Ganz oben liegen die Versammlungs- und Verwaltungsgebäude. Damit wurde den jungen Männern jeden Tag immer und immer wieder vermittelt, dass sie ganz unten waren und sich nach oben arbeiten müssten, um „Herrenmenschen“ zu werden. So wurde ihre Individualität systematisch zerstört, sodass Menschen übrig blieben, die gedankenlos ihre Befehle ausführten.

Im Anschluss an die Geländeführung haben wir in Kleingruppen die Themen der neu eröffneten Ausstellung bearbeitet. So haben wir zum Beispiel mehr über den Alltag und den Unterricht der „Ordensjunker“ erfahren.

Im Jahr 1936 wurden die ersten „Schüler“ in Vogelsang aufgenommen. In einer vierjährigen Ausbildung sollte ihnen die nationalsozialistische „Rassenlehre“ eingetrichtert werden, damit sie am Ende ihrer Ausbildung hohe Posten in der Verwaltung der NSDAP einnehmen könnten. Allerdings



Exkursionen

hat nie einer von ihnen seine Ausbildung abgeschlossen, da am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg begann und folglich die jungen Männer eingezogen wurden. Ihre Aufgabe war es, später in den eroberten Ostgebieten „die Lösung der Judenfrage“ zu organisieren, was nichts anderes bedeutete, als Tausende Juden brutal zu ermorden.

Diesen Teil der Ausstellung haben wir uns später im Plenum angeschaut, da die behandelten Inhalte viele Fragen aufwarfen. Die wichtigste ist wohl, warum so viele „Ordensjunker“ nach Ende des Krieges ungestraft davongekommen sind und ein Leben leben konnten, das sie so vielen anderen genommen haben.

Die Exkursion endete mit einer Reflexionsrunde, in der uns nochmal klar gemacht wurde, warum es wichtig ist, sich noch 80 Jahre später mit der Ordensburg Vogelsang zu beschäftigen: damit wir bewusst leben und uns niemals wie die jungen Männer damals manipulieren und brechen lassen. Damit die Geschichte sich nicht wiederholt.

Abschließend wurde noch erklärt, warum wir bei Vogelsang nicht von einer Gedenkstätte sondern von einem Täterort reden. In Gedenkstätten wie

zum Beispiel Auschwitz sind Menschen gestorben, in Vogelsang wurden Täter ausgebildet.

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken, dass uns diese Exkursion ermöglicht wurde. Normalerweise werden wegen des Unterrichtsausfalls, den sie mit sich ziehen, keine Ausflüge mehr außerhalb der Wandertage erlaubt. Allerdings kann ich versichern, dass wir an diesem Tag mehr gelernt haben als ein Geschichtsbuch uns vermitteln könnte. Hoffentlich werden auch die folgenden Q2-Geschichtskurse die Möglichkeit haben, Vogelsang zu besuchen!

Fotos: Jonathan Bothmann, Q2



Exkursion Erdkunde

Strukturwandel - anschaulich

VON CHRISTINA TRAUTMANN UND JULIA SCHNEIDER, Q2

Am 15. Januar 2018 ging es für die Q2-Erdkundeleistungs- beziehungsweise Grundkurse von **Frau Engelskirchen** und **Herrn Nummer** auf nach Duisburg und Essen. Als Erstes besuchten wir das

Stahlwerk ThyssenKrupp in Duisburg. Mit Bussen fuhren wir über das Gelände und hielten an unterschiedlichen wichtigen Produktionsstätten des Stahlwerks an. Unter anderem besichtigten wir die Hochöfen, die Kontrollzentrale und den Hafen.

Danach fuhren wir weiter nach Essen zur Zeche Zollverein. Dort machten wir mit einem Führer, der uns einige Gegenstände erklärte und Geschichten erzählte, einen Rundgang durch die Ausstellung über den Strukturwandel im Ruhrgebiet. Zur Ausstellung gehörten einige Fotostrecken, die den Wandel der Landschaft aufzeigten, sowie Exponate unterschiedlicher Erze oder Arbeiterwerkzeuge in Vitrinen. Außerdem wurde der Einfluss des Bergbaus auf die Umwelt anhand einer großen Baumscheibe, Wasser- und Gesteinsproben dargestellt.

Am Ende des Tages hatten beide Kurse noch einmal eine gute Übersicht über das Unterrichtsthema „Strukturwandel“ und zusätzlich einige neue Eindrücke gesammelt.

Foto: Leon Koch



Exkursion Biologie

Polymerase Chain Reaction im Schülerlabor Bochum

VON HANNAH REINDERS, Q2

Am 24. Januar 2018 trafen wir uns mit dem Biologie-Leistungskurs der Q2 und **Frau Mertens** um 6.45 Uhr am Bahnhof in Meerbusch-Osterath und fuhren zur Ruhr-Universität nach Bochum. Dort gibt es ein Schülerlabor, welches man nur durch eine Buchung besuchen kann, die bereits zwei Jahre im Voraus gemacht wurde.

Auf dem Weg dorthin trafen wir durch Zufall auf den Biologie-LK der Q1 von **Frau Johnson**, der ebenfalls zum Schülerlabor fuhr. Für beide Kurse war dies eine Riesenüberraschung.

Angekommen an der Uni, ging es auch schon direkt los. Wir bekamen alle eine kleine Einweisung, mussten uns weiße Kittel, Handschuhe und eine Schutzbrille anziehen, und dann konnten wir starten.

Das Ziel des Arbeitstages war es, die DNA zu analysieren, und herauszufinden, wie unsere Vorfahren Afrika verlassen haben. Dazu gingen wir in verschiedenen Schritten vor:

Schritt 1: Zunächst einmal mussten wir die DNA aus unseren eigenen Mundschleimhautzellen gewinnen. Dazu mussten zunächst die Zellen aufgebrochen und mit verschiedenen Reagenzien behandelt werden, um das Erbgut zu extrahieren.

Schritt 2: Mithilfe von der Polymerasekettenreaktion (PCR) vervielfältigten wir die DNA, indem wir den DNA-Doppelstrang aufbrachen (Denaturierung), Primer anlagerten (Hybridisierung) und schließlich den komplementären DNA-Strang durch Polymerase aufbauten (Elongation).



Schritt 3: Weil die DNA zu lang ist, um sie zu untersuchen, musste sie mithilfe von Endonukleasen in kleinere Fragmente verdaut werden.

Schritt 4: Die Analyse der DNA durch die Gelelektrophorese. Dabei können DNA-Fragmente untersucht werden und ihre Merkmale durch ihre Lage im Gel durch Vergleich mit Standardproben in der Elektrophorese bestimmt werden.

Schlussendlich konnten wir feststellen, ob unsere Vorfahren Afrika über das Horn von Afrika oder über die Sinai-Halbinsel verlassen haben.

Am Ende des sehr langen Tages fuhren wir wieder mit dem Zug zurück, wobei sich die beiden LKs zwischenzeitlich trennten.

Wir können alle auf einen erfolgreichen Tag zurückblicken, an dem wir nicht nur vieles gelernt haben, sondern uns auch die Uni Bochum näher anschauen konnten.

Foto: Julia Mertens

Soziales Engagement

Einmal ein Monster sein – das kannst auch Du!

VON DR. BÄRBEL GRÜTER

Einmal ein Monster sein - dieses Gefühl erlebte ich als **Mike Glotzkowski** aus dem Film „Monster AG“ auf unserer – man muss es noch einmal betonen - spitze organisierten SMG-Karnevalsparty.

Da die jecke Zeit (leider) vorbei ist, fragte ich mich, was ich mit dem aufwändig von mir in Handarbeit gefertigten Monster nun anstellen könnte. Die Idee, es einem guten Zweck zuzuführen, ließ nicht lange auf sich warten. Ich möchte



Erste Hilfe fürs SMG – Lektion 7: Die Schocklage

VON VIANNE EHLEN, EF

Die Schocklage wählt man bei verschiedenen Notfällen, wie zum Beispiel, wenn

- der Betroffene viel Blut verliert (**Volumenmangelschock**)
- der Betroffene unter einer Allergie leidet (**allergischer Schock**)
- der Betroffene psychisch beeinträchtigt ist (**psychischer Schock**)

Die Schocklage ist bei jeder Situation dieselbe, **wird aber nur angewendet, wenn der Betroffene noch bei Bewusstsein ist**. Man erkennt einen Schock daran, dass der Betroffene meist sehr unruhig ist und Angst verspürt. Außerdem kann es zu Bewusstseinsstörungen kommen. Manchmal ist dem Betroffenen auch übel, oder er muss sich erbrechen. Bei einem Volumenmangelschock muss das Körperteil welches stark blutet auch hoch gelagert werden, damit der Betroffene nicht noch mehr Blut verlieren kann.

Luca Mertens (8a) und Emily Sonnenburg (7e) zeigen, wie man die Schocklage korrekt anwendet, damit der Betroffene nachher keine Beeinträchtigungen hat.



Schritt 1:

Als Erstes wird der Betroffene auf den Rücken gelegt, der Kopf liegt auch flach auf dem Boden.

Schritt 2:

Die Beine des Betroffenen liegen erhöht. Dafür bieten sich gut ein Stuhl, eine Tasche oder mehrere Kleidungsstücke an. Das hilft, um das Blut schnellstmöglich wieder in den Kopf fließen zu lassen. Denn wenn zu wenig Blut im Kopf ist, wird der Betroffene schwindelig und dann bewusstlos, weil das Gehirn nicht ausreichend durchblutet ist.

Schritt 3:

Natürlich müssen auch noch die Ursachen beseitigt werden, die den Schock überhaupt ausgelöst haben. Außerdem sollte für Wärme gesorgt werden, zum Beispiel mit einer Rettungsdecke, wie auf dem Bild gezeigt. Danach kann ein Notruf abgesetzt werden.



Fotos: Vianne Ehlen

(Fortsetzung von Seite 22 - Einmal Monster sein - das kannst auch Du)

daher das Monster über die SMG Nachrichten versteigern und den Erlös den Waisenkindern aus Zimbabwe zugutekommen lassen.

An dieser Stelle kommen natürlich auch Zweifel auf – wird das Monster überhaupt jemand haben wollen? Insbesondere, da Karneval gerade vorbei ist? Nun ja - einen Versuch ist es allemal wert.

Gebote können per E-Mail unter Angabe des Namens (Mindestalter für die Abgabe von Geboten: 18 Jahre) verbindlich an die SMG-Redaktion abgegeben werden: redaktion@smg-meerbusch.de

Das bis zum Gebotsende (8. April 2018 – Ende der Osterferien) höchste eingegangene Gebot erhält den Zuschlag. Macht mit – holt Euch das Monster nach Hause! Denn: Jeder Euro zählt!

Q2 - Event



SCHOOL ROCKS Schule als Event

Schule x gut = Q2

Stufenevent der Abiturienten

VON JULIA SCHNEIDER UND FRIEDERIKE BIRGEL, Q2

Jetzt stehen wir kurz vor unserem Abitur. Daher hatten wir uns vorgenommen, dem Publikum unseres Stufenevents einen typischen (oder außergewöhnlichen) Schultag zu präsentieren. **Moritz** war so nett, unsere Zuschauer als Moderator und Protagonist durch den Abend zu geleiten und sozusagen an seinem Schultag teilhaben zu lassen.

Wie im letzten Jahr begann der Abend mit einem Countdown aus Fotos von uns Schülerinnen und Schülern der gesamten Stufe. Doch bevor wir in den Schultag starten konnten, haben **Chrissi, Charlotte** und **Mareike** ein Lied vorgetragen, in dem der eine oder andere Aspekt des Schulsystems kritisiert wurde.

Erste Stunde: Bio. Die Freude war groß, dass der Unterricht durch eine Dokumentation über den Lanker Waldaffen ersetzt wurde. Hochinteressant!

Zweite Stunde: Deutsch. Unser „Deutschlehrer“ **Herr Gülderen** hat sich auf jeden Fall mehr Mühe mit der Unterrichtsvorbereitung gegeben. Er hatte extra für unsere Stufe einen Poetry Slam dar-

über geschrieben, wie er den Bio-GK und den geerbten Englisch-LK von hilflosen Küken zu abiturfähigen Vögeln erzogen hat. Das Highlight des Abends!



Nach so einer fesselnden Deutschstunde war Zeit für die *Pause*. Wenn man sich die heutigen Pausen mit Smartphones, Hausaufgaben und bei dem einen oder anderen mit einer Zigarette ansieht, erinnert man sich gern an die alten Zeiten zurück: Damals haben wir noch Sticker getauscht, Hüpfekästchen und Co gespielt, und Jungs zu berühren war strengstens verboten. Doch wie es Pausen so an sich haben, war sie schnell vorbei.

Dritte Stunde: Musik. Im Musikunterricht präsentierte **Ewald** dem Kurs und seinem Publikum ein Klavierstück aus dem Anime „Attack on Titan“.

Vierte Stunde: Sport: Der **Sportkurs** von **Frau Meurer** versüßte mit einer Body-Drum Choreografie das Ende des Schultags. Da konnte man nicht anders als klatschen.

Bekanntermaßen diskutieren Schüler oft darüber, welches Fach nun das Beste/Schlechteste ist.





Eher unbekannt ist jedoch, dass Lehrer das Gleiche tun. Diese hitzige Diskussion, in der besonders Mathe flotte Sprüche klopfte, wurde nach Unterrichtsende nachgestellt.

Dennoch möchte man als vorbildlicher Schüler schnellstmöglich nach Hause. Da wir jedoch in Meerbusch wohnen, verhindert die Schranke dies des Öfteren. Nach so einem ereignisreichen Schultag musste Moritz sich erst einmal auf der Couch entspannen, und wie könnte man das besser als mit Musik und einem guten Fernsehprogramm?

Endlich wurde die Fortsetzung von „Aushalten - Nicht Lachen“ erstausgestrahlt. Schon wie im Vorjahr eine wahre Herausforderung. Am Schwierigsten war es, bei **Frau Vogels** Bottle Flip mit anschließendem Dab nicht loszuprusten. Nach dieser so nervenaufreibenden Sendung kam das brillante Klavierspiel von **Ziyi** gerade recht.

Musikalisch ging es weiter mit einem Klassiker: dem Sleepover-Club. Doch auch der gemütlichste Abend kann von der großen Schwester gestört werden. Sie wollte gar nicht mehr aufhören, über ihren Erfolg bei „Elite Partner“ und ihre neue Partnerin zu quasseln. Die Krönung der Dreistigkeit war, als sie sich in den Kopf setzte, ihrem kleinen Brüderchen ebenfalls ein Konto zu erstellen.

Zur Beruhigung der Gemüter sang **Chrissi** „Soulmate“ für uns. **Ben** und **Marc** sorgten mit einem Remix aus Liebesliedern für romantische Stimmung. Nach einer gefühlten Ewigkeit rief Mama endlich zum Abendessen, da war der ganzen Q2 nach Tanzen zumute...

Wir danken allen Organisatoren und dem wohlwollenden Publikum.

Fotos: Leon Koch, Florian Knechten und Maksymilian Kolbusz



Q1 - Event



Rezept für ein Event der Extraklasse

Zubereitet von der Stufe Q1 am 26. Januar 2018

- ! *die Mengenangaben, die Vorbereitungs- und Zubereitungszeit sind speziell auf das Kochen für größere Gruppen abgestimmt*
- ! *kein Rezept für Anfänger*
- ! *planen Sie genügend Vorbereitungszeit ein*
- ! *leicht bekömmlich mit regionalen und saisonalen Zutaten*

Zutaten

- Zeit, Geduld, Ausdauer, Kreativität, Talent
- eine große Portion illusionsbereites, begeisterungsfähiges Publikum
- eine Durchschnittsfamilie mit guten Anlagen, gemütlicher Einrichtung, legerer Kleidung und Sinn für ein unterhaltsames Fernsehprogramm auf höchstem Niveau
- eine Fernbedienung
- eine Bühne als Bildschirmsersatz
- drei bis sechs gut geschulte, begabte und stresserprobte Techniker samt Equipment
- eine belastbare Band mit erfahrenen Musikern samt Instrumenten
- talentierte Schauspieler/innen, Sänger/innen, Musiker/innen (hier sollten Sie nicht sparen und auf eine gute Qualität achten!)
- eine kreative und enorm fleißige Mannschaft mit großem Organisationstalent im Hintergrund
- mehrere mutige, humorvolle und blödelbegabte Lehrer mit einer hohen Bereitschaft auch über sich selber lachen zu wollen
- ein Don mit telepathischen Fähigkeiten und dem Sinn fürs Besondere
- eine tolerante und erfahrene Schulleitung
- große Mengen an Chips, Nüsschen, Getränken und Kuchen
- zuverlässiges und stets freundliches Personal im Service

Zubereitung

Das Ganze mischen Sie mit einer großen Portion guter Laune, Optimismus und purer Lebensfreude. Zu dieser Masse geben Sie eine ordentliche Prise Humor und Zynismus. Verfeinern Sie mit der ein oder anderen nett gemeinten aber dennoch bissigen Bemerkung. (Hiermit sollten Sie auf keinen Fall zu sparsam umgehen, wenn Sie möchten, dass es ein unvergessliches Geschmackserlebnis wird). Nun müssen Sie alles langsam bei einer Zimmertemperatur von 21°Celsius zum Kochen bringen.

Servieren Sie in kleinen Portionen, lassen Sie Ihren Gästen Zeit zum Genießen und Verdauen! Dann wird es ein unvergesslicher Abend.



Text: Noah Tú Anh Kann; Fotos: Nina Pralle

SCHOOL ROCKS

Schule als Event



Karnevalsparty

Helau und Alaaf! - Karneval mit Elferrat

VON CAROLIN RODER, 9C

Auch in diesem Jahr hat das SMG als einzige weiterführende Schule in der Umgebung allen Karnevalsliebhabern Platz zum gemeinsamen Feiern geboten. Anders als in den vergangenen Jahren, wurden Programm und Moderation diesmal größtenteils nicht von der Q2 übernommen. Stattdessen wurde das Spektakel erfolgreich von **Herrn Urban**, **Herrn Hundenborn** und **der Schülersvertretung (SV)** organisiert.

Ausgelassen verfolgten die bunt verkleideten Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer im PZ das Geschehen auf der Bühne, auf der sich neben den beiden Moderatoren (Herr Urban als biozertifizierte Erbsenschote und Herr Hundenborn als B.A. Baracus) auch ein waschechter Elferrat aus Schülern und Lehrern befand.

Jubelrufe und Applaus gab es gleich zu Anfang, als **Herr Glahn**, stellvertretender Schulleiter, durch die Hand einer Oberstufenschülerin, der Gewinnerin eines zuvor ausgetragenen Wettbewerbs (Abfeuern von Konfettikanonen), zu einem richtigen Narren wurde: Er hat jetzt wohl eine Krawatte weniger im Schrank.

Nicht ganz so großen Karnevalisten war es freigestellt, vor dem Irrsinn in einen Biologie-Fachraum zu flüchten, doch auch von dem geringen Prozentsatz, der an diesem Tag unverkleidet kam, ließ es sich der Großteil nicht nehmen, trotzdem mitzufeiern.



Der traditionelle Kostümwettbewerb stieß wie jedes Jahr auf große Begeisterung, ebenso wie die Gewinnerkostüme. Beim Schülerwettbewerb durften sich gleich zwei Teilnehmerinnen über den

SCHOOL ROCKS
Schule als Event

Sieg freuen: **Sonja Vöckel** (5e) und **Mona Vöckel** (6a) fielen als Taucherinnen besonders auf. Den zweiten Platz belegte **Anna Stere-**

mann (6c) als Marge Simpson und den dritten Platz ein Kaugummiautomat, auch bekannt unter dem Namen **Charlotte Birgel** (5a).

Den ersten Platz des Lehrerwettbewerbs belegte **Herr Hundenborn** als, wie oben erwähnt, B.A. Baracus (A-Team), den zweiten Platz **Frau Grüter** a.k.a. Mike Glotzkowski (Monster-AG), und auf dem dritten Platz landete **Herr Siedow** als Sindbad der Seefahrer.

Mehrere Schülergruppen, von den fünften Klassen bis zur Q1, kamen zwischendurch auf die Bühne, um mit Tanzeinlagen zu unterhalten, immer untermalt von stimmungsvoller Musik. Aber auch um die Bühne herum ließen sich die Massen von der Fei-





Karnevalsknigge: Elferrat

Aufgaben: Der Elferrat plant und organisiert über das Jahr die Karnevalsveranstaltungen, wie Bälle, Karnevalssitzungen und Umzüge. Zudem ist er während der Veranstaltungen auf der Bühne, feiert mit, leitet durch das Programm und übernimmt in der Regel die Moderation; die Narren übernehmen somit symbolisch die Kontrolle über das Geschehen (anstelle der eigentlichen Ordnungsmächte, wie zum Beispiel Politiker, Adelige, Schulleiterinnen...).

Herkunft: Die Ursprünge des Elferrates gehen auf die Zeit der Französischen Revolution zurück. Von den politisch rechtlosen Bürgern in den von Frankreich besetzten deutschen Gebieten wurde die Elf im Geiste der Revolution als Zahl interpretiert, die die Gleichheit aller Menschen versinnbildlicht, sozusagen "eins neben eins".

„ELF“ lässt sich auch aus den Anfangsbuchstaben der Losung der Französischen Revolution bilden:

„Egalité, Liberté, Fraternité“ - „Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit“ (dem historisch geschulten Schüler wird aufgefallen sein, dass hier die Reihenfolge der Losungswörter verdreht und angepasst wurde, korrekt heißt es natürlich „Liberté, Egalité, Fraternité“ (LEF), dem Karnevalisten ist das aber egal).

Darüber hinaus lassen sich zudem religiöse Ursprünge finden, so entwickelte sich die Elf sprachlich aus dem althochdeutschen "einlif" - was "Eins darüber" bedeutet, also eins über zehn. Entsprechend wurde sie, wie viele Zahlen im Mittelalter, mit Hilfe des Glaubens gedeutet. Die Heilige Schrift war der Schlüssel, um zu sehen, was gut und böse ist - und gab damit auch den Zahlen ihre Wertung. Die Elf kennzeichnete alle Menschen, die außerhalb der Sittengesetze standen - alle, die die Zehn Gebote überschritten hatten. Karnevalistisch liegt der Reiz der Elf (zugleich eins weniger als die die göttliche Vollkommenheit symbolisierende 12) somit in der durch sie gezeigten menschlichen Unvollkommenheit, die im Karneval bewusst ausgelebt werden darf.

MATTHIAS URBAN

erlaune oben immer mehr anstecken, tanzen, lachen und sangen.

Neben Altweiber wurde aber auch ein bisschen Geburtstag gefeiert: Für die Schulsekretärin **Frau Kögler** wurde ein Lied angestimmt. Außerdem konnten Schüler, Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer an einem Stand im PZ Berliner erwerben.

Gegen 13 Uhr endete die Veranstaltung und erstaunt, wie viel schneller als sonst im regulären Unterricht die Zeit von 11.11 Uhr bis zum Ende der sechsten Stunde vergangen war, machten sich die Jecken des SMGs wieder auf – vermutlich direkt zur nächsten Karnevalsparty.



Fotos: Leon Koch, Matthias Urban

Sieben Mal Gefragt

Diesmal: Frau Wasner vom Beratungslehrerteam

DIE FRAGEN STELLTE GUDRUN WAGNER

1 Was hat sich am Beratungskonzept des SMGs in den letzten Jahren geändert?

Die Beratung hat in den letzten Jahren einen höheren Stellenwert erfahren. Dazu gehört, dass Beratungslehrer und -lehrerinnen eine einjährige zertifizierte Fortbildung absolvieren. Verbunden ist damit auch eine bessere Organisationsstruktur, zum Beispiel in Form einer engen Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen der Erprobungs- und Mittelstufe.

2 Wer ist Beratungslehrer beziehungsweise Beratungslehrerin und wer ist in welchen Fragen zuständig?

Grundsätzlich gehört die Beratung zu den Aufgabefeldern jeder Lehrkraft. Ausgebildete Beratungslehrerinnen sind **Frau Mikus, Frau Steffens und ich**. Frau Steffens ist Beratungslehrerin der Mittelstufe, während ich für die Erprobungsstufe zuständig bin. Somit bin ich die Nachfolgerin von Frau Mikus, die seit diesem Schuljahr kommissarische Erprobungsstufenkoordinatorin ist. Die Zuständigkeit richtet sich also nach der Klassenstufe, nicht nach Themenbereichen.

Beratungsanlässe sind zum Beispiel Lernprobleme, Arbeitsorganisation, Verhaltensauffälligkeiten, Schul- oder Prüfungsangst, Konfliktsituationen, (Cyber-)Mobbing, Sucht, Erkrankung, familiäre Probleme oder Trauerbegleitung.

In der Oberstufe übernehmen **Herr Winkelmann** als Koordinator und die jeweiligen Stufenleitungsteams die Beratungsaufgaben. Trotz dieser Zuständigkeitsaufteilung sind wir aber prinzipiell für alle Schülerinnen und Schüler da; wenn also aus-

drücklich eine Beratung bei Frau Steffens oder mir gewünscht wird, übernehmen wir das natürlich auch.

3 Wie vertraulich ist ein Beratungsgespräch in der Schule? Wer wird über den Inhalt eines Beratungsgesprächs informiert?

Ein Beratungsgespräch ist immer vertraulich. Bei einem Erstgespräch weisen wir auch immer darauf hin. Ausnahmefälle ergeben sich nur, wenn eine Schülerin oder ein Schüler sich oder andere akut gefährdet. Bei einer Suizidandrohung zum Beispiel sind wir sogar verpflichtet, uns über die Schweigepflicht hinwegzusetzen. Je nach Anliegen – gerade bei rein schulischen Problemen – ist es hilfreich, den Klassen- oder einzelne Fachlehrer und -lehrerinnen zu informieren. Das passiert aber nur nach ausdrücklicher Erlaubnis.

Bei regelmäßigen Gesprächsterminen informieren wir die Eltern darüber, dass Gespräche geführt werden, aber den Inhalt geben wir dabei nicht preis. Insgesamt legen wir aber viel Wert auf die Vertraulichkeit, denn die Gespräche sind nur dann zielführend, wenn sich die zu Beratenden auch geschützt fühlen.

4 Wer oder was entscheidet darüber, ob und von wem man beraten wird?

In erster Linie sind es die Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern, die mit einem Beratungswunsch auf uns zukommen. Alternativ wird ein Gesprächsangebot auch von den Klassenlehrerinnen oder -lehrern vermittelt. Manchmal gehen wir auch aktiv auf die Schülerinnen oder Schüler zu, wenn wir den Eindruck haben, dass eine Beratung sinnvoll ist. Dieses Angebot kann dann selbstverständlich auch abgelehnt werden.



Kerstin Mikus, Nicole Steffens und Barbara Wasner sind ausgebildete Beratungslehrerinnen.

Fotos: Jörn Fellenberg

5 Wie lange dauert es, bis man beraten wird, wenn man große Sorgen hat?

Notfälle haben stets Priorität. In der Vergangenheit ist es immer gelungen, auch spontan Zeit zu finden, wenn sich Schüler oder Schülerinnen an uns gewandt haben. Schwieriger ist es, wenn mehrere Schülerinnen und Schüler gleichzeitig Bedarf an regelmäßigen Beratungsterminen haben.

6 Kann man zu einer Beratung in der Schule gezwungen werden?

Glücklicherweise nicht. Dann würde die Beratung auch ihren eigentlichen Zweck verlieren. Als Beratungslehrerinnen können wir nur dann wirklich hilfreich sein, wenn diese Hilfe auch von den Schülerinnen oder Schülern gewünscht wird.

7 Glauben Sie, dass Schüler sich gern ihren Lehrern oder Lehrerinnen anvertrauen?



Diese Frage können die Schülerinnen und Schüler besser selbst beantworten. Mein Eindruck ist, dass meist eine kleine Hemmschwelle besteht, zu einem Erstgespräch zu kommen. Viele Schüler oder Schülerinnen sind sehr aufgeregt und wissen nicht, was sie erwartet. Wenn wir uns dann eine Weile unterhalten haben und sie merken, dass sie allein bestimmen können, was und wieviel sie von sich preisgeben möchten, fällt die Anspannung ab.

Nächste Fünfer



Greta und Paul zu Gast in den Werkstätten

VON PAUL RODER, (9 JAHRE)
UND GRETA ROSENBERG (9 JAHRE)

1. Welche Werkstätten hast du dir angeschaut?

Paul: „Die Entdeckerwerkstatt und die Forscherwerkstatt.“

Greta: „Die Forscherwerkstatt und die Theaterwerkstatt.“

2. Was hat dir dort am besten gefallen?

Greta: „Dass alle Lehrer und Schüler nett zu uns waren und uns viel erklärt haben.“

Paul: „Dass wir über Sachen gesprochen haben, die ich noch nicht wusste, also habe ich was Neues gelernt. Aber irgendwie so, dass es trotzdem Spaß gemacht hat.“

3. Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Paul: „Bei der Entdeckerwerkstatt haben wir über den Kreislauf des Wassers gesprochen, also dass es regnet und dann wieder in den Himmel hochsteigt. Das war cool.“

Greta: „Die Experimente mit dem Salz in der Forscherwerkstatt fand ich toll.“

4. Hat dir etwas gefehlt oder wurde dir etwas nicht erklärt?

Greta: „Nee, es wurde alles gut erklärt.“

Paul: „Nö, alles war gut.“

5. Für welche Werkstatt hast du dich entschieden?

Paul: „Für die Entdeckerwerkstatt, weil die etwas spannender war.“

Greta: „Ich habe mich noch nicht wirklich entschieden, aber mir hat die Theaterwerkstatt ein bisschen besser gefallen.“

6. Freust du dich auf den Unterricht in den Werkstätten?

Greta: „Ja, ich denke ich werde viel Spaß haben.“

Paul: „Ja, das ist bestimmt cooler als der normale Unterricht.“

Die Fragen stellten Clara Rosenberg, 9a, und Carolin Roder, 9c. Foto: Clara Rosenberg

Meinung - Eltern

Was man bei Gruppenarbeit wirklich lernt

VON BEATE DÜREN

In vielen Fächern ist die Gruppenarbeit eine gerne gewählte Unterrichtsform. Manchen entlockt die Nachricht über eine anstehende Gruppenarbeit ein „Juhu“, anderen eher ein „Naja“.

Die theoretischen Ziele einer solchen Arbeit lesen sich schön: die Steigerung der Teamfähigkeit und der Kommunikationsfähigkeit, gegenseitiges Unterstützen beim Lernen und Arbeiten. Zudem werden Selbstständigkeit und Disziplin optimiert.

Aber in der Praxis sieht es doch ein wenig anders aus. Eine Gruppe hat selten gleich motivierte Schüler und Schülerinnen, auch nicht gleich leistungsstarke Schüler und Schülerinnen - es ist also eine heterogene Gruppe, sie repräsentiert den Durchschnitt der Klasse. Das heißt - natürlich rein hypothetisch - in einer Vierergruppe ist ein Schüler, der versucht das Thema in der Gruppe voranzutreiben (übrigens meistens derjenige, der das auf die letzte Minute Abgelieferte in eine Präsentation stopft). Dann gibt es mindestens einen, der überhaupt keine Lust hat zu arbeiten beziehungsweise mit den anderen Mitgliedern zu arbeiten. Und übrig bleiben noch ein bis zwei Mitläufer.

Richtig kompliziert wird es, wenn man sich außerschulisch treffen muss. Diskussionen, wer wann

kann, wer wann nicht kann und überhaupt hat keiner Zeit. Und wenn man sich dann trifft, wo wird das sein? Auf keinen Fall bei A, da wird angestrichen, bei B wird auch gerade angestrichen, und man hat ja ohnehin gar keine Zeit. Sind mehrere Treffen angesetzt, kann man davon ausgehen, dass ab dem zweiten Treffen nicht mehr alle teilnehmen können, mit Fieber und anderen Krankheiten bleibt man halt besser zu Hause.

Ein Projekt läuft auch gerne mal ins Wochenende oder endet an Feiertagen. Abgabetermin: Pfingstsonntag, per E-Mail an die Lehrkraft zu schicken, Deadline ist 20 Uhr. Eltern jubeln hier nicht, Schüler auch nicht. Die WhatsApp-Gruppe, extra dafür eingerichtet, explodiert vor Beschwerden und Sprüchen, es sei jetzt gut, man ist im Urlaub und will endlich Ruhe haben. Absolut verständlich! Schön ist aber, dass sich überhaupt jemand meldet, denn nicht alle fühlen sich angesprochen durch

den Arbeitsauftrag des Lehrers und fragen einmal täglich, was denn überhaupt die Aufgabe sei und was sie machen sollen.

Derjenige, der die Verantwortung innerhalb der Gruppe hat, lernt auf jeden Fall eine Menge für das Leben, Führungsqualitäten werden aufgebaut. Terminkoordination, das kann man jetzt. Unter Zeitdruck arbeiten ebenso. Wunderbar. Ein anderer lernt dagegen schnell, dass Gruppe = TEAM bedeutet, Toll Ein Anderer Macht es.

Merke: Gruppenarbeit kann einen auf jeden Fall auf das spätere Berufsleben vorbereiten.

Ob auch alle Gruppenmitglieder den Inhalt des zu erarbeitenden Unterrichtsthemas verinnerlicht - also das Lernziel erreicht - haben, ich weiß es nicht... Bei der abschließenden Benotung heißt das Prinzip: eine für alle. Eine Note für denjenigen, der den meisten Input gegeben hat, die gleiche Note für den, der 15 Seiten Präsentation in Rekordzeit erstellt hat. Und auch für den, der einfach keine Lust hatte.

Na ja.

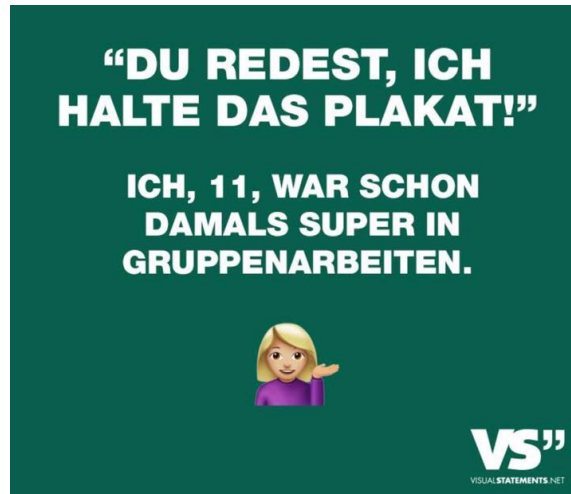


Foto: Leon Koch

Gruppen“arbeit“

VON CAROLIN RODER, 9C

Was war noch gleich die Idee von Gruppenarbeit? Teamwork? Okay, na dann, ich mach das Team, du den Teil mit dem Arbeiten.

Es mag allgemein wie eine sinnvolle Idee erscheinen: Schüler lernen in ihrer zugeteilten - oder gelosten - Gruppe, mit Sichtweisen anderer umzugehen, Kompromisse zu finden, sich gemeinsam auf ein Ziel zu einigen und es so umzusetzen, dass alle zufrieden sind. Und im Idealfall lernen sie sich dabei besser kennen, vielleicht auch jemanden, den sie vorher nicht so gut kannten, der jetzt aber doch ganz sympathisch scheint.

Schein ist ein passender Begriff für diese Angelegenheit. Kennt ihr das nicht? Dieses unwohle Gefühl, wenn man mit dem Typen aus der letzten Reihe in vier Jahren Klassengemeinschaft nie ein Wort gewechselt hat und jetzt sitzt man mit ihm am Tisch, er schaut entweder komisch oder weg?

Das ist der Vorteil von Gruppen mit möglichst vielen Mitgliedern, da kennt irgendeiner bestimmt jeden, das macht das Ganze leichter. Also vielleicht ein bisschen. Hoffentlich.

Aber das ist auch das einzige Gute an großen Gruppen, gerade wenn es um ein Projekt geht, was sich über mehrere Wochen zieht, denn: je mehr Schüler, desto weniger Zeit. Es gibt immer diesen Einen, der eben Hockey, Fußball und Trompete spielt und dreimal die Woche Nachhilfe nimmt, und oft versteht er sich ganz gut mit dem Part der Gruppe, den erst am Ende der Doppelstunde jemand bemerkt, weil er die ganze Zeit so weit abseits saß, dass jede Gruppe dachte, er gehöre zu einer anderen. Ihm ist seine Note egal, das Pokémon, das er gerade auf seinem grafischen Taschenrechner gefangen hat ist sowieso viel interessanter. Man kann versuchen in so eine Gruppe Ordnung zu bringen – und daran scheitern.

Und wenn zu all diesen Faktoren dann auch noch ein möglichst nichtiges Thema kommt, von dem der Lehrer selbst vorher nie gehört und was ihn auch niemals wirklich interessiert hat, dann kann man sich ausmalen, wie die Gruppen“arbeit“ aus-

sieht. Ich erinnere mich noch viel zu gut an ein Referat über Cockerspaniel, eine Hunderasse, das ich in der sechsten Klasse mit vier Mitschülerinnen in Musik halten musste. Wie mein Musiklehrer darauf kam, das steht vermutlich in den Sternen, ganz weit weg von unserem Sonnensystem, aber hey, einen Monat lang zweimal die Woche die Musikstunde im Computerraum mit Jump 'n Run Spielen zu verbringen, hat sicherlich auch ihm gut gefallen.



Standardsicherung NRW:

Gruppenarbeit ist in der Regel nur effektiv, wenn das MT bestimmte Voraussetzungen schafft:

- Eindeutige Ziele setzen (schriftlich, zum Beispiel auf Folie)
- Unmissverständlichen Arbeitsauftrag erteilen (schriftlich, für jede Gruppe zum Mitnehmen)
- Gruppenszenarien als Arbeitshilfe zur Verfügung stellen (...)
- Alle benötigten Materialien (Literatur, Medien, Handwerkszeug) bereitstellen
- Vereinbarungen über die Art und Weise der Ergebnissicherung und Berichterstattung treffen
- Eventuell Beispiele für die Arbeitsergebnisse vergleichbarer Gruppen geben
- Klare Zeitangaben einschließlich Pausenvorgaben machen
- Raumeinteilungen vorgeben (welche Gruppe welcher Raum)
- Die Gruppe über den Aufenthalt und die Tätigkeit des MT während der Gruppenarbeit informieren
- Gruppengröße festlegen (höchstens/ mindestens), (Gruppen von vier bis sechs Personen sind besonders arbeitsfähig)
- Die Art der Gruppenbildung vorschlagen (...)

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/>

Gemeinsame Zeit

SMG und DEG? - Eishockey trifft Schule!
Der zweite DEG-SCHOOLSDAY am SMG

VON LEON KOCH, Q2

Eishockey ist DIE Sportart Kanadas. In Kanada wurde die schnellste und härteste Mannschaftssportart erfunden, früher wurde auf zahlreichen zugefrorenen Seen gespielt. Gefrorener Kuhmist diente damals als Spielgerät - der sogenannte Puck. Heute handelt es sich dabei nicht mehr um irgendwelche tierischen Hinterlassenschaften, sondern um eine kleine schwarze Hartgummischeibe, die bei Eishockeyspielen mit bis zu 175 Kilometern pro Stunde über das Eis gleitet und (glaubt mir, ich spreche aus Erfahrung) sehr, sehr schmerzhaft sein kann.

Manch einer wird sich jetzt fragen, was die SMG Nachrichten denn mit Eishockey zu tun haben? Ganz einfach! Auch bei uns in Deutschland wird erfolgreich Eishockey in der DEL (Deutsche Eishockey Liga) gespielt, womit wir auch beim Thema wären.

Einer der traditionsreichsten Eishockeyclubs in Deutschland ist die im Jahr 1935 gegründete Düsseldorfer Eislauf Gemeinschaft, kurz: die DEG !!! Einige von Ihnen, liebe Eltern, erinnern sich sicherlich noch an die glorreichen Zeiten und Erfolge im

alten Eisstadion an der Brehmstraße, wo man einst achtmal die Deutsche Meisterschaft gewann.

Wie auch im letzten Schuljahr lud die DEG für drei Euro pro Eintrittskarte mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrerinnen und Lehrer zum DEG-SCHOOLSDAY ein, bei dem ein Heimspiel ganz im Zeichen des Zuschauernachwuchses steht. So ein Event lässt sich die SV des

SMG natürlich nicht nehmen. Und so nahmen etwa 80 Schülerinnen und Schüler sowie 15 Lehrerinnen und Lehrer des SMGs am SCHOOLSDAY teil und bekamen ein fantastisches Spiel zu sehen.

Die DEG schlug den Ligarivalen, die Iserlohn Roosters mit 6:1 vor einem mit 13.000 Zuschauern ausverkauften ISS Dome in Düsseldorf.



Ein strahlendes Wunderkerzenlicht, viel Torjubel, einige harte Bandenchecks, eine tolle Einlauf-Show, lautstarker Fangesang, Emotionen auf und neben dem Eis, Eiskalte Leidenschaft, Schöne gemeinsame Momente... Diese Ereignisse beschreiben den sehr gelungenen DEG-SCHOOLSDAY !

SCHOOL ROCKS
 Schule als Event

(Fortsetzung auf Seite 35)

School rocks - noch so ein Event

Valentinstag-Rosenaktion

Schon lange bevor Facebook den berühmten Daumen nach oben einführte, begann die SV im Jahr 2001 die Aktion, Valentinsrosen zu verkaufen, die man an Freunde und geheime Lieben schicken konnte. Fortgeführt wird diese Tradition seit einigen Jahren von den Abiturienten, die mit dem Verkauf Geld für ihren Abiball sammeln. So funktioniert die Aktion: Beim Bezahlen der Rose, die rot für die Liebe oder rosa beziehungsweise weiß für die Freundschaft ist, gibt man eine Nachricht für den oder die Beschenkten ab, die dann mit der Rose von den Zusteller-Q2ern übergeben wird. Viele Rosen, viele Likes. So läuft das am Valentinstag. Acht Stunden sind für Rosen übrigens ein langer Unterrichtstag. Frisch sind sie danach nicht mehr.



(Fortsetzung von Seite 34)

Als das Team um DEG-Kapitän Darryl Boyce früh im ersten Drittel in Führung ging und die gegnerischen „Hähnchen“ aus dem sauerländischen Iserlohn fest im Griff hatte, war das Publikum gleich zu Beginn super laut und motiviert von den Rängen zu hören. Und auch die SMG'ler sangen selbstverständlich lautstark mit: „Unsere Heimat, unsere Liebe, in den Farben Rot und Gelb! Deutscher Meister, achtmal Meister! Wir sind die besten Fans der Welt!“ oder „Werdet zur Legende. Kämpfen bis zum Ende. Tragt stolz unsere Farben. DEG!“ schallten von den Tribünen. Die Unterstützung zahlte sich aus, und die Jungs auf dem Eis erhöhten mit fantastisch herausgespielten Spielzügen, starken Kontern, einer bärenstarken Defensivleistung und einem beinahe unüberwindbaren kanadischen Torhüter namens Dan Bakala im Gehäuse der Düsseldorfer auf einen Spielstand von 6:0.

Kurz vor Schluss fiel dann doch noch der Ehrentreffer für die Iserlohn Roosters, was der Siegesfeier im ISS Dome jedoch keinen Abbruch tat. Sofern man das Tor überhaupt mitbekam.

Die Düsseldorfer EG gewann das kleine Derby gegen die Ligarivalen aus dem Sauerland mit 6:1, und das Publikum konnte sich mit einem super spannenden Meisterschaftsspiel in der ersten Deutschen Eishockey Liga zufrieden geben.



Insgesamt war der zweite DEG-SCHOOLSDAY am SMG wieder ein voller Erfolg, und mit Sicherheit werden auch in der nächsten Saison wieder viele Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer beim DEG-SCHOOLSDAY dabei sein und einen super Abend erleben. Und vielleicht trifft man den ein oder anderen SMG'ler jetzt auch öfter bei den Heimspielen der Düsseldorfer EG. In diesem Sinne:

Heja, heja DEG!!!

Fotos: Teamfotografin Birgit Häfner
(mit freundlicher Genehmigung)

Jubiläumschor



Vorbereitung auf das größte Event: Im Jubiläumskonzert am 22. Juni 2018 verstärkt ein neu gebildeter Chor von (ehemaligen) Eltern, (ehemaligen) Lehrerinnen und Lehrern und den Sekretärinnen die beiden auch nicht gerade kleinen Schulchöre.
Foto: Leon Koch

Schuljubiläum

Was man schreibt, das bleibt

Festschrift zum Schuljubiläum entsteht



Das 50-jährige Jubiläum unserer Schule rückt langsam und unaufhaltsam näher, 50 Jahre Schulgeschichte liegen nun bereits hinter uns.

Diverse Arbeitskreise sind bereits mitten in den Vorbereitungen für den großen Festakt am 22. Juni 2018.

Was aber natürlich zuallererst fertig werden muss, das ist die Jubiläumsschrift. Sie ist auch das, was am Ende von dem ganzen Trubel um den runden Geburtstag übrigbleiben wird. Damit kommt ihr eine gewisse Bedeutung zu. So haben sich die Mitglieder dieses Arbeitskreises unter der Leitung von **Carl Siedow** bereits intensiv mit deren Form und Inhalt beschäftigt und sind auf Spurensuche nach der Schulgeschichte gegangen. Zum Glück ist die bewegte Vergangenheit unserer Schule durch zahlreiche Primär- und Sekundärquellen schon sehr gut aufgearbeitet oder dokumentiert.

VON BIRGIT GRAF, BEATE DÜREN UND GUDRUN WAGNER

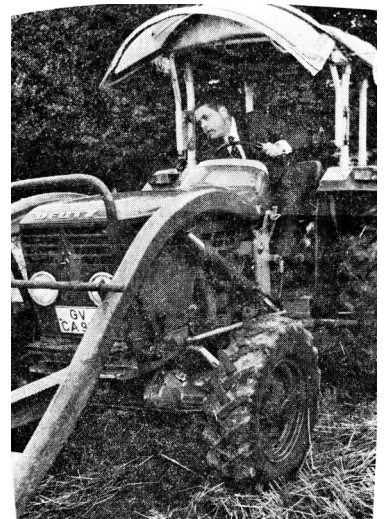
Wussten Sie schon, dass...

- unsere Schule einmal zwei Hausmeister hatte?
- der Gong schon im Jahr 1974 nicht immer zuverlässig funktionierte?
- das Schicksal der Stadt Meerbusch sozusagen auf unserem Schulhof entschieden wurde?
- das neue Schulgebäude nicht immer sofort als solches identifiziert wurde? So fragte ein Junge seinen Vater in einem der Seitentreppenhäuser etwas ratlos: „Papi, fahren da oben auch Züge?“
- sich sogar der erste Schuldirektor nach den ersten 20 Jahren einmal ein neues Schulgebäude gewünscht hat?
- das Sekretariat einmal mit drei Damen besetzt war?
- in der Anfangszeit Lehrer und Schüler regelmäßig zwischen mehreren Gebäuden pendeln mussten?
- es bereits seit 1980 dank des erst kürzlich in Pension gegangenen Lehrer Franz Vogel an unserer Schule Informatikunterricht gibt?

Selbstverständlich sollen aber auch die Gegenwart und die (mögliche) Zukunft in der Zusammenstellung dokumentiert oder thematisiert werden.

Hier ein Überblick über die wichtigsten Komponenten:

Als zugleich 25. Ausgabe der SMG Nachrichten liegt die Festschrift zum 40-jährigen Jubiläum im Jahr 2008 vor. Ein wertvoller erster Anhaltspunkt mit Tiefgang, insbesondere für Außenstehende, die weder ihre Jugend in Meerbusch noch ihre Schulzeit am Städtischen Meerbusch-Gymnasium verbracht haben.



Ebenfalls sehr aufschlussreich ist auch die Festschrift zum 20-jährigen Jubiläum im Jahr 1988, die noch unter der Federführung des ersten Direktors Dr. Franz-Josef Nicola entstanden ist.



Will man tiefer in die Historie eintauchen, so findet sich überreichlich Material in den Hinterlassenschaften des einstigen schulgeschichtlichen Arbeitskreises, der unter der Leitung des ehemaligen Lehrers **Friedrich Lohmann** Zeitungsausschnitte, Verwaltungsschriftstücke, Fotos von Schulveranstaltungen und anderes mehr wie einzelne Ausgaben von Abzeitungen oder der einstigen Schülerzeitung „Vista“ chronologisch zusammengestellt hat.

Auch einschlägige Literatur, die bei der Einordnung der Schulhistorie in größere schulpolitische und stadtgeschichtliche Zusammenhänge hilfreich ist, soll hier erwähnt werden. So finden sich in den Publikationen des **Heimatkreises Lank e. V.** und denen des **Meerbuscher Geschichtsvereins e. V.** (Meerbuscher Geschichtshefte) viele Beiträge, die einzelne Aspekte des Schulwesens und der Ortsgeschichte behandeln. Zum Einstieg sei außerdem empfohlen: „Meerbusch. Die Geschichte der Stadt und der Altgemeinden.“ Meerbusch 1991. Im Auftrag der Stadt Meerbusch herausgegeben von Peter Dohms.

Eine weitere Fundgrube, auch für die Gegenwart, ist natürlich unsere Schulzeitung, die SMG Nachrichten, mit ihren vielfältigen Einblicken in das gegenwärtige und vergangene Schulleben.

Ebenso wertvoll erweisen sich auch für die Festschrift die professionellen Fotos der Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig bei den Schulveranstaltungen fotografieren – so hat uns zum Beispiel **Florian Knechten** tausende von Bildern hinterlassen, die auch in die neue Festschrift Eingang finden werden.



Logo: Beate Düren
Kollegiumsfoto von 1978: Wolf-Werner Pickhardt
SZ-Magazin Titel von 1998: Archivmaterial Helga Pickhardt
Fotoscan Bürgermeister Dr. Hand-schumacher beim Spatenstich für den Neubau: Stadtarchiv der Stadt Meerbusch
Scan: Bericht aus der RP vom 21. Oktober 1968 zum Zusammenschluss der Gemeinden: Stadtarchiv



Stadtarchivar **Michael Regenbrecht**: Als der Arbeitskreis „Jubiläumsheft“ im Dezember 2017 auf erster Spurensuche im Stadtarchiv der Stadt Meerbusch unterwegs war, hatte Herr Regenbrecht bereits einen beeindruckenden Stapel an Archivmaterial zusammengestellt. Foto: G.W.

Unterrichtsprojekt „Antike Sagen und Helden“ Klasse 6c

Herakles und die Hydra von Lerna

1 Die Göttin Hera war die Mutter von Herakles. Sie gab ihm einen Trank, dadurch zündete er sein Haus an darauf starben seine Kinder und seine Frau. Dadurch musste er 12 Aufgaben erfüllen.

2 Ich töte dich du Leuzer!

3 Ich muss euch erlösen!

4 Er holte seinen Neffen zur Hilfe und dann töteten sie die Schlange gemeinsam in dem sie ihre Köpfe mit Fackeln ausbrannten.

Alea Menge & Emily Vetter

Die Göttin Hera war ihrem Sohn Herakles nicht wohl gesonnen. Sie schickte ihm den Wahnsinn, worauf er seine eigenen Kinder ins Feuer warf. Zur Strafe musste er seinem königlichen Bruder Eurystheus zwölf Jahre lang dienen. Dieser aber gab ihm zwölf Arbeiten auf, die wahrhaft ungeheuerliche Taten von Herakles verlangten. Herakles hatte bei seiner ersten Arbeit schon den Nemeischen Löwen besiegt. Die zweite Arbeit des Helden war es nun, die gefürchtete Hydra zu erlegen (...)

Die schreckliche Schlange war im Sumpfe von Lerna aufgewachsen. Immer wieder pflanzte sie aufs Land zu kommen, um die Herden zu zerreißen und die Felder zu verwüsten. Sie war ein riesiges Ungeheuer und hatte neun Köpfe, von denen acht sterblich waren. Das neunte Haupt in der Mitte aber war unsterblich. Herakles bestieg einen Wagen, dessen Pferde von seinem geliebten Neffen Iolaos gelenkt wurden. So ging es im Fluge nach Lerna. Dort, bei den Quellen, fand Herakles das Ungetüm in seiner Höhle liegen. Zuerst schoss der Held Brandpfeile auf die vielköpfige Schlange, um sie aus der Höhle zu treiben (...).

Jetzt versuchte Herakles, die Köpfe mit seiner Keule zu zerschmettern. Doch jedes Mal, wenn ein Haupt zertrümmert war, wuchsen zwei neue gleich hervor. Da rief Herakles seinem Neffen zu, er solle Feuer an eine Fackel legen. Iolaos tat es und stand von nun an dem Herakles treu zur Seite. Wenn Herakles einen Kopf der Schlange zertrümmert hatte, brannte Iolaos diesen gleich mit Feuer aus. Auf diese Weise gewannen die beiden die Oberhand und zuletzt schlug Herakles auch das unsterbliche Haupt mit dem Schwerte des Iolaos ab. Dieses Haupt begrub er am Wegesrand und beschwerte das Grab mit mächtigen Steinen. Den Körper der Hydra aber spaltete er in zwei Teile, und tauchte seine Pfeile in das giftige Schlangengift. Fortan sollten die Geschosse des Helden überall gefürchtet sein, konnten sie doch unheilbare Wunden schlagen.

Comic-Projekt aus dem Deutschunterricht von Alexander Simeonidis

1. Einbisschen tut er mir leid.

2. Nachdem er wegen seiner Unthat schon Löwen besiegt. M er die Hydra besiegt.

3. Nimm das

4. Nachdem seine erste Taktik nicht Aalpte. Suchte er sich eine neue, die funktionierte.

5. Ich genieße

Leo Hartmann & Felix Kordt

Herakles und die Hydra von Lerna

1 Herakles besiegt den Nemeischen Löwen. Das war die erste Arbeit.

2 Herakles wirft seine Kinder ins Feuer.

3 Er muss als zweite Arbeit die gefürchtete Hydra erlegen.

4 Herakles bestieg einen Wagen.

5 Sie sahen das Ungeheuer in der Höhle liegen.

6 Die Göttin Hera ließ einen Resent-Kreis

1. 2. 3. 4. 5. 6.

Louis Wirtz & Bela Hille

6 Alissa Piatek, Begüm Yilmaz, Soria Abdali,

Sinnieren, Mogeln, Googeln - das Schulrätsel

1. Welche Schüler haben in letzter Zeit die Möglichkeit, einen Einblick in die Berufswelt zu erlangen?
2. Aus wie vielen Abschnitten besteht das Bild über dem PZ?
3. Welche Farbe haben die Wochentage auf dem Vertretungsplan?
4. Was konnte man seinen Liebsten am 14. Februar schicken?
5. Welche Abkürzung steht für Frau Caspers im Vertretungsplan?
6. Um wie viele Minuten hat der Schulgong uns einige Zeit früher in die Freiheit entlassen?
7. Welches Wort unterscheidet sich nur durch einen Buchstaben von „Schulzeitung“?
8. Welche neue AG leitet Frau Mertens?
9. Was ist eine Schullaufbahnbescheinigung?
10. Welcher Lehrer gewann in diesem Jahr den Kostümwettbewerb an Karneval?
11. Was ist für 90 Cent im S-Café zu erwerben?

1.																				
2.																				
3.																				
4.																				
5.																				
6.																				
7.																				
8.																				
9.																				
10.																				
11.																				

VON JULIA SCHNEIDER UND FRIEDERIKE BIRGEL, Q2

Im Schulrätsel aus Ausgabe **52** lautete das Lösungswort „*Schokonikolaus*“. Aus den zahlreichen richtigen Antworten losten die neuen Redaktionsmitglieder drei Gewinner von Gutscheinen für das S-Café aus:

Jan van Holt (5b), Selin Öcal (9c) und Lucia Westbroek (6c).
 Herzlichen Dank an das **S-Café** für das Sponsoring!

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Name: _____ Klasse: _____

Werft die Abschnitte mit der Lösung in die Box vor dem Sekretariat. Nur ein Zettel pro Person, bitte!
 Den Gewinnern winken Gutscheine für das S-Café.

Impressum



Recherche für das Jubiläumsheft im Stadtarchiv

Als neue Redakteurinnen begrüßen wir in dieser Ausgabe **Amelie Düren** (die eigentlich schon viel länger dabei ist), **Clara Rosenberg**, **Nina Pralle**, **Carolin Roder** und **Joya Schassan**.

SMG Nachrichten

Informationen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Freunde und Förderer des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

Kontaktadresse:

SMG Nachrichten
Postfach 1664, 40641 Meerbusch
Telefon: 02159 / 96560; Fax: 02159 / 965622
redaktion@smg-meerbusch.de

Redaktion: Friederike Birgel, Amelie Düren, Beate Düren, Leonie Ender, Vianne Ehlen, Tamara Engelmann, Marcella Evers, Antonia Frangen, Niklas Geppert, Birgit Graf, Melanie Graf, Sascha Benjamin Graf, Jutta Junick, Noah Tú Anh Kann, Tara Kaschewi, Leon Koch, Michael Koch, Henrik Kuhlmann, Aileen Nett, Olga Potocka, Nina Pralle, Carolin Roder, Clara Rosenberg, Rainer Ruhwedel (R.R.), Joya Schassan, Julia Schneider, Monika Thelen, Matthias Urban, Helene Wiedemeyer, Lena-Sophie Wittrock

V.i.S.d.P.: Dr. Gudrun Wagner (G.W.)

Layout und redaktionelle Bearbeitung:

Beate Düren, Birgit Graf, Gudrun Wagner

Titelfoto:

Rücktitel: Logo - Beate Düren

Fotos: Leon Koch, Nina Pralle, andere (siehe Bildunterschriften)

Finanzierung: Förderverein des SMGs

Druck: Wir-machen-Druck

Auflage: 1.500 Stück; Ausgabe 53/ März 2018

Ausgabe 54 der SMG Nachrichten erscheint voraussichtlich am 6. Juli 2018.

Redaktionsschluss ist am **11. Juni 2018**

Der „Leitfaden für Autoren“ findet sich auf der Homepage der Schule. **Beiträge** bitte senden an:

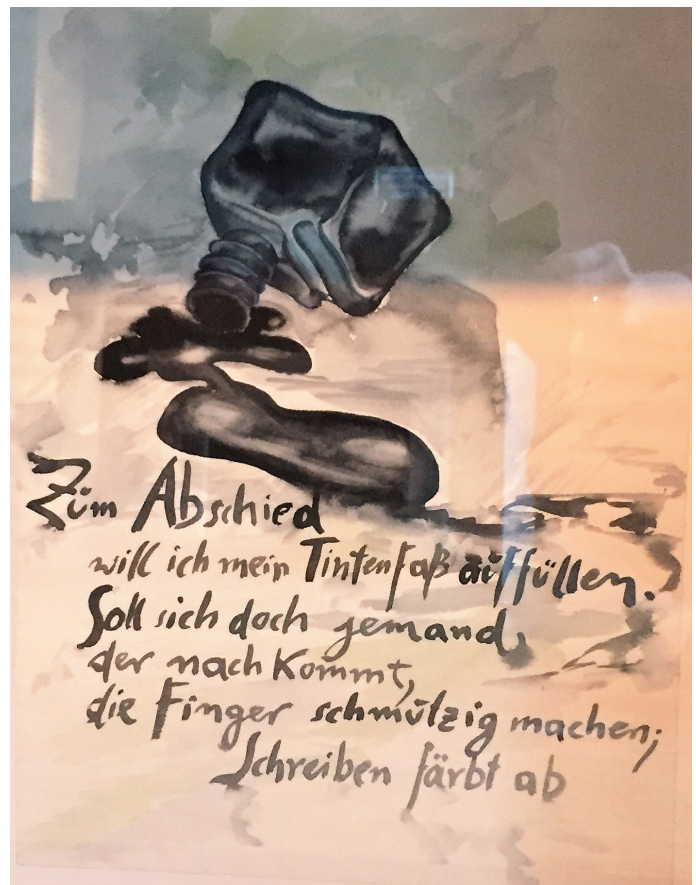
redaktion@smg-meerbusch.de

Weiter gehts....

VON DR. GUDRUN WAGNER

In guter Tradition verabschiede ich mich selbst aus der Position der „V.i.S.d.P.“-Chefin. Seit dem Herbst 2015 habe ich mich mit großer Freude darum gekümmert, dass aus vielen Beiträgen und Fotos eine Schulzeitung wurde. Begleitet haben mich dabei wechselnde Redaktionen, mit denen ich immer sehr gern kreativ war. Besonders danken möchte ich Birgit Graf und Beate Düren, die mir mit viel Geduld und Ausdauer ihre Fachkenntnisse vermittelt haben. Dass kaum Fehler in den Texten zu finden sind, ist **Birgit Graf** zu verdanken, die mit scharfem Blick auch das letzte Komma an die rechte Stelle setzt. Farben, Fotos und Layout werden von **Beate Düren** bearbeitet und platziert. Sie war auch federführend in der Kreation des neuen Layouts seit Ausgabe 50.

Weiter geht es mit einer Chefredaktion, die ab Ausgabe 54 wieder im Lehrerzimmer beheimatet ist. Danke allen, die mit ihren Beiträgen, Fotos, Anregungen, Feedback und viel Lob dazu beigetragen haben, die Tradition der SMG Nachrichten fortzuführen. Folgendes Bild passend zum Abschied fand ich im Günther-Grass-Haus in Lübeck.



„Schule als Ereignis“

Das wäre als Schullogo auch nicht schlecht gewesen. Irgendwie ereignet sich ja an jedem Schultag etwas. Jeder Schultag am SMG kann zum „Event“ werden, wenn man das möchte.

Auch rein äußerlich macht das Schulgebäude inzwischen eher den Eindruck einer Eventarena als einer Stätte des Studierens. Wer weiß eigentlich noch, wie das „Pädagogische Zentrum“, PZ, im Originalzustand aussieht? Vielleicht gab es den gar nicht, und der Eindruck eines Ortes im permanenten Umbau ist genau passend für ein Zentrum der kreativen Mitte.

„Unterricht? Wie, jetzt? Eigentlich müssen wir die Bühne aufbauen.“ Jeder Kollege hat diesen Satz sicherlich schon hundertmal gehört, um dann verunsichert noch mal einen kurzen heimlichen Blick auf den Stundenplan zu werfen und dann rückversichert die murrende Jungkünstlerschar in den Unterrichtsraum zu treiben. Gut, nun hat man sie am richtigen Ort für die zeitlich vorgeschriebene Unterrichtsveranstaltung. Jetzt muss man nur noch in die eventgefüllten Köpfe eindringen. Vielleicht mit dem zaghaften Hinweis auf die anstehende Klausur? Solch wohl dann doch eher sekundäre, weil regelmäßige Ereignisse in einem Schülerleben werfen eben auch ihre Schatten voraus.

Allerdings staunt der eigentlich so erfahrene Pädagoge schon manchmal nicht schlecht, wenn er die offensichtliche Kreativität einiger seiner Zöglinge auf der Bühne sieht, diese aber im Unterricht nie

entdeckt hatte. Selbst wenn man inzwischen nicht mehr so ganz „modernen“ Konzepten für das wie auch immer kooperative Lernen folgt, diese anwendet, also praktisch verteilt, und ganz viel Raum für Kreativität lässt, unterscheidet sich das Produkt eines solchen Unterrichtsevents doch ganz erheblich von dem eines außerunterrichtlichen. Vielleicht stört ja auch einfach das Wort: Unterricht. Klingt nicht gerade eventful. Auch das einfache Übersetzen ins Englische, das ja bei Ereignis und Event gut zu klappen scheint, gelingt da nicht wirklich. Die Attraktivität von lesson oder gar instruction ist eher begrenzt. Teacher für uns mühsam Lehrende hat auch nichts. Da würde mir Master of Ceremonies schon eher gefallen.

Und überhaupt; wird Kreativität in der Schule nicht maßlos überschätzt? Seit Jahren werden Theaterstücke

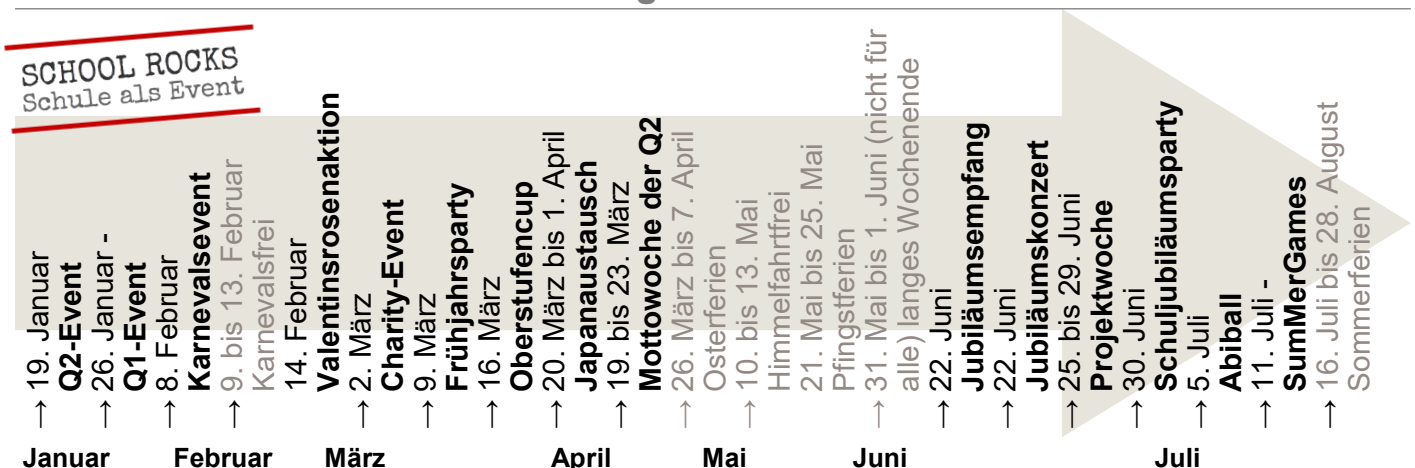
in der Schule nicht nur aufgeführt, sondern deren Texte auch gleich selbst geschrieben. Ich erinnere mich gerne noch an die Vorlogozeiten am SMG, in denen es nur wenige außerunterrichtliche Events gab, wie zum Beispiel Altmeister Pickhardts klassische Inszenierung von The Glass Menagerie 1996. Der/das Event hieß damals einfach und deutsch Englisch Theater, und ich meine, ich habe da irgendwo in der Aula qualitativ hochwertige Kreativität gesehen, auch wenn die Aufführenden den Text wohl aus der Vorlage eines gewissen Herrn Williams kopiert hatten.

Die Redaktion wünscht allen SMG-lern ein ereignisreiches Restschuljahr. Ach, ja: und der Stufe Q2 natürlich erfolgreiche Prüfungsevents. R.R.



Foto: Leon Koch
 Master of Ceremonies at the SummerGames-Event

Event-Konditionstraining zum Meerbuscher Festmarathon am SMG



Abschied

Ein paar Worte zum Abschied von Frau Keßler

VON OLGA POTOCKA

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht...“ - So oder ähnlich wie einst Kafka wird sich das auch Frau Keßler gedacht haben, die seit Jahren sehr geschätzte und beliebte (mittlerweile Ex-) Kollegin am SMG, die sich mit diesem Credo vielen anderen Künstlern und Visionären anschließt, die wie sie keine neuen Herausforderungen scheuen und ihre Ziele immer über den Weg (oder über die Reichweite des Ladekabels...) definieren, den sie beschreiten. Sie hat uns gezeigt, dass es manchmal nicht genug ist, sich als Deutsch- und Musiklehrerin sowie Mittelstufenkoordinatorin und als Ulknudel im Lehrerzimmer zu bewähren, sondern

Neu am SMG

Frau Köster

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich als neue Kollegin kurz vorstellen. Seit dem 1. November 2017 unterstütze ich die Fachschaften **Englisch** und **Pädagogik** und bin sehr glücklich, direkt nach meinem Referendariat in Nettetal nun am SMG unterrichten zu dürfen. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei der Schulleitung, den hilfsbereiten Sekretärinnen, meinen vielen neuen Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern bedanken, welche mir allesamt den Start am SMG durch ihre Offenheit und Unterstützung sehr leicht gemacht haben.

Als gebürtige Krefelderin freue ich mich außerdem, nun wieder fest in der Heimat zu sein. Das war nicht immer so, denn seit einem Schüleraustausch nach Florida mit 16 Jahren habe ich während meines Studiums in Münster auch gerne und oft Zeit im Ausland verbracht. Noch heute lockt mich meine Liebe für die englische Sprache oft in die USA und nach Kanada.

Als gebürtige Krefelderin freue ich mich außerdem, nun wieder fest in der Heimat zu sein. Das war nicht immer so, denn seit einem Schüleraustausch nach Florida mit 16 Jahren habe ich während meines Studiums in Münster auch gerne und oft Zeit im Ausland verbracht. Noch heute lockt mich meine Liebe für die englische Sprache oft in die USA und nach Kanada.

In der Schule versuche ich meine Leidenschaft für meine Fächer mit meinen Schülerinnen und Schülern zu teilen. Ich blicke daher mit viel Optimismus und Freude in die Zukunft am SMG und freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch!

dass man offen für Neues bleiben sollte, weil es für die persönliche Entwicklung (ja, auch bei Lehrern!) unentbehrlich ist, die ja bekanntlich nie abgeschlossen ist. Weshalb, wozu und warum, mag sich trotzdem manch einer von uns fragen. Frau Keßler würde die Frage schon von Grund auf anders formulieren, deswegen direkt eine kleine Korrektur, die von ihr selbst stammen könnte: Nicht warum oder wozu, müsse man sich immer fragen, sondern: Wofür soll das gut sein? Diese Frage wird sich Frau Keßler nun als stellvertretende Schulleiterin am Ende selbst beantworten müssen. (Aber, liebe Frau Keßler, wir helfen Dir gerne auf die Sprünge: Vielleicht reicht die Erfahrung auch nur dafür, um letztlich festzustellen, dass es im Nachhinein doch besser gewesen wäre, bei uns zu bleiben und sich mit dem Irdischen zu begnügen;) Aber wer weiß das schon? Noch ist es zu früh und so weit ist sie noch nicht. Am Ende bereut man ohnehin nur das, was man nicht gemacht hat, als die Zeit dafür reif war. Es bleibt uns also an dieser Stelle nichts anderes übrig, als ihr alles erdenklich Gute für die Zukunft zu wünschen: Alles Liebe, Frau Keßler
Wir werden Dich vermissen!

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Frau Hölscher

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist **Frau Hölscher**, und ich unterrichte seit dem zweiten Schulhalbjahr am SMG die Fächer **Musik** und **Englisch**.

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Nach meinem Lehramtsstudium an der TU Dortmund hat es mich zunächst ins britische Yorkshire gezogen, wo ich als Fremdsprachenassistentin arbeitete. Für das Referendariat kam ich zurück und lernte das schöne Rheinland kennen. Nun freue ich mich, hier am SMG zu unterrichten und möchte mich für die herzliche Aufnahme bedanken.

Frau Steuermann

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und liebe Kollegen und Kolleginnen – hallo zusammen!

Mein Name ist **Frau Steuermann**, und ich bin seit November eine der neuen Lehrerinnen am SMG mit den Fächern **Englisch** und **Erdkunde**. Ich bin in Mönchengladbach geboren und aufgewachsen. Schon früh stand für mich fest, dass ich Lehrerin werden wollte. Daher habe ich mein Studium an der Universität zu Köln absolviert. Nach einigen Auslandsaufenthalten bin ich dann zurück an den Niederrhein gezogen und habe dort mein Referendariat absolviert. Mir macht es vor allem viel Spaß, junge und neugierige Köpfe beim Lernen zu unterstützen.

In den ersten Monaten habe ich viele positive Eindrücke vor allem durch die respektvolle Lernatmosphäre im und außerhalb des Unterrichts, das vertrauensvolle Verhältnis mit den Eltern und das freundliche Kollegium gewonnen. An dieser Stelle vielen Dank für die herzliche Aufnahme im November, sie war die Grundlage für einen guten Start. Ich freue mich daher auf eine spannende Zeit und eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen, Schülern, Eltern, Kollegen und Kolleginnen.

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Frau Hansen

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist **Frau Hansen**. Ich wohne in Düsseldorf und freue mich sehr, dass ich seit November 2017 am SMG tätig bin.

Ich unterrichte die Fächer **Sozialwissenschaft, Pädagogik**, in der Unter- und Mittelstufe **Politik** und unterstütze zusätzlich noch die Schüler und Schülerinnen, welche in der Seiteneinsteigerklasse **Deutsch als Zweitsprache** erlernen. Meine Ausbildung habe ich in Düsseldorf an einem Gymnasium absolviert, das in der Innenstadt gelegen war. Nun genieße ich die freie Sicht jeden Morgen aus allen Fenstern in die schöne Natur und erfreue mich an der idyllischen Lage des SMGs. Vom ersten Augenblick hatte es mir das Pädagogische Zentrum der Schule angetan, welches dafür sorgt, dass im Herzen des Schulgebäudes eine Schulgemeinschaft zusammenwächst, die ich bisher als positiv und sehr angenehm kennengelernt habe.

In den vergangenen Monaten habe ich von der Schule und ihren Schüler/Innen sehr viele positive Eindrücke gewonnen. Von den Kollegen und Kolleginnen wurde ich herzlich aufgenommen und fühle mich nach kurzer Zeit hier schon sehr wohl.

Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit hier am SMG!

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Fotos: Jürgen Hammers und Jörn Fellenberg

Die Schulgemeinschaft des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums trauert um Frau

Christa Staeck

Frau Staeck war vom 15. August 1973 bis zum 31. Juli 1992 als Lehrerin am SMG tätig und unterrichtete die Schülerinnen und Schüler im Fach Biologie. Sie verstarb am 10. Februar 2018 im Alter von 88 Jahren.





Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Festwoche zum Schuljubiläum vom 22. bis 30. Juni 2018

Freitag, 22. Juni 2018

- ⇒ 12 Uhr
Städtisches Meerbusch Gymnasium,
Pädagogisches Zentrum
großer **Festempfang** mit Programm
und Überraschungsgast
(*Leider nur für geladene Gäste*)
- ⇒ 19 Uhr - St. Stephanus Kirche in Lank
Konzert der Chöre und Orchester
des SMGs mit einem Jubiläumsschor
von Eltern, Ehemaligen, Lehrerinnen
und Lehrern

Montag 25. Juni bis Freitag 29. Juni 2018

- ⇒ **Projektwoche** am SMG
„Gestern - Heute - Morgen“

Freitag, 29. Juni 2018

- ⇒ 13 Uhr **Festgottesdienst**
- ⇒ 14 Uhr, Schulgebäude
Abschlusspräsentation der
Projektwoche für Eltern und Gäste

Samstag, 30. Juni 2018

- ⇒ 19 Uhr, Schulgebäude
und umliegendes Gelände
Jubiläumsparty für alle Schülerin-
nen und Schüler (Ü-16),
Lehrerinnen, Lehrer,
ehemalige Schülerinnen und Schüler
und ihre Familienmitglieder
- ⇒ Kartenvorverkauf seit dem 5. März

Die **Festschrift** anlässlich des Jubiläums wird nach dem Festempfang und während der Jubiläumsveranstaltungen zum Kauf angeboten.

Alle Details zum Jubiläum stehen auf Seite 3 in diesem Heft.